

Zur Geschichte
der
Brockenreisen.

Nebst einem Anhang:
Uebersicht der Brocken-Literatur.

Von
Professor **Gustav Heyse.**

Fünfte Ausgabe mit Nachtrag
von
R. Steinhoff.



Harzburg.
C. R. Stolle's Harzverlag.
1891.

Gustav Heyse's (gestorben als Professor in Wiesbaden am 4. April 1883) Geschichte der Brockenreisen mit Anhang: Uebersicht der Brocken-Literatur gehört ohne Frage zu den schönsten Perlen der Harzliteratur. Daß jener Anhang bis auf die Neuzeit fortgesetzt würde, wünschen mit vielen Andern die Nordhäuser (Harzer) Monatshefte 1889 Heft III. S. 43, und die verehrl. C. R. Stolle'sche Hofbuchhandlung in Harzburg, in deren Verlag das Werkchen übergegangen ist, ist gern bereit, bei einem nötig werdenden Neudruck diese Fortsetzung zu bringen. Um dieselbe aber zu ermöglichen und zur höchsten erreichbaren Vollständigkeit zu bringen, hat sie sich entschlossen, zunächst in einem Nachtrage die dem Unterzeichneten seit 1875, mit welchem Jahre Heyse aufhört, bekannt gewordenen Brockenschriften zu verzeichnen. Bei der Zusammenstellung dieser Werke hat Verfasser zugleich den Zeitraum von 1588—1875 einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und manche von Heyse absichtlich fortgelassene oder ihm unbekannt gebliebene Schrift gefunden. Zwar bemerkt Heyse selbst: „Allgemeine Harzbeschreibungen, Reisehandbücher und Reisebeschreibungen, naturwissenschaftliche Werke 2c. sind in der Regel nicht aufgenommen, und nur zu Gunsten einiger älteren Hauptwerke, zumal wenn sie dem Brocken einen größern besondern Abschnitt widmeten, wurden hiervon Ausnahmen gemacht“: aber Heyse hat diesen Grundsatz nicht befolgt. So führt

er seit 1800 von Harzbeschreibungen Nr. 74, Reisehandbüchern 55, 64, 76, 77, 78, Reisebeschreibungen 50—54, 59, 60, 67, 92, naturwissenschaftlichen Werken 58, 65, 67, 73, 79, 83, 84, 88, 94, 96, 97 an. Und da doch vor allem die Reisebeschreibungen und naturwissenschaftlichen Werke mit das interessanteste Material über den Brocken bieten, so haben, nicht etwa um die Zahl der Werke des Nachtrags möglichst zu steigern, sondern der Sache wegen Verleger und Verfasser geglaubt, auch jene Sachen mit Ausnahme der Harzfürher aufnehmen zu sollen: wer sich für die älteren Harzreisehandbücher interessiert, findet ausreichende Belehrung in Henze's Beiträgen zur Kenntniß des Harzes 2. Aufl. 1874 S. 13 fg., und die neueren Harzbücher kann jede Buchhandlung vorlegen.

Daß in diesem Nachtrage noch recht viele Brocken-schriften fehlen, ist unstreitbar. Eben deshalb bitten wir alle diejenigen, welche im Besitze von hier noch ausgelassenen Werken sind oder solche kennen, einem von uns den Titel derselben freundlichst zukommen lassen zu wollen, damit der Neudruck des Henze'schen Werckchens die Brockenliteratur möglichst vollständig bringen kann.

Die in () gesetzten römischen Zahlen beziehen sich auf Henze's Nummern.

Blankenburg a. H. u. Harzburg, 1. März 1891.

R. Steinhoff, Oberlehrer.

C. R. Stolle's Hofbuchhandlung.

Vorwort.

Die vorliegende Abhandlung erschien zuerst 1855 in dem von A. Brug herausgegebenen Deutschen Museum; dann mit mannigfachen Zusätzen 1857 in der ersten und 1874 in der zweiten Ausgabe meiner Beiträge zur Kenntniß des Harzes. Der von verschiedenen Seiten an mich ergangenen Aufforderung, sie als selbständige kleine Schrift herauszugeben, komme ich um so bereitwilliger nach, als seit der letzten Veröffentlichung sich wiederum mancher nicht uninteressante Brockenbesuch einzuschalten findet.

Auch der Anhang dürfte Manchem willkommen sein, da seit Gatterer's Zeit (1786) kein Versuch gemacht worden ist, die Brocken-Literatur zusammenzustellen. Auf absolute Vollständigkeit macht die von mir gegebene chronologisch geordnete Uebersicht freilich keinen Anspruch. Allgemeine Harzbeschreibungen, Reisehandbücher und Reisebeschreibungen, naturwissenschaftliche Werke u., deren Plan auch den Brocken einschließt, sind in der Regel nicht aufgenommen, und nur zu Gunsten einiger älteren Hauptwerke, zumal wenn sie

dem Brocken einen größern besonderen Abschnitt widmen, wurden hiervon Ausnahmen gemacht. Dagegen sind die speciell auf den Brocken sich beziehenden Schriften möglichst vollständig aufgeführt, mögen sie selbstständig erschienen sein, oder auch in Zeitschriften oder andern Werken, die den Harz nicht schon an der Stirn tragen. Manches Buch, das sonst dem Harze sehr fern liegt, glaubte ich aufführen zu müssen, weil es irgend eine für den Brocken bedeutsame Notiz enthält.

Den größten Theil der aufgezählten Schriften besitze ich selbst; diejenigen aber, deren Titel vorn mit einem Sternchen bezeichnet sind, kenne ich theils aus Citaten, theils durch die gütigen Mittheilungen, welche ich den Herren Bibliothekaren Prof. Dr. von Heinemann in Wolfenbüttel und Archivar Dr. Jacobs in Wernigerode zu verdanken habe.

Ascherleben, im April 1875.

W. Schse, Professor.

Zur Geschichte der Brockenreisen.

Unter den Bergen Deutschlands ist der Brocken zwar nicht der höchste, aber ohne Zweifel der berühmteste und besuchteste. Reicht sein Gipfel auch nicht bis zur Schneelinie, so ragt er dafür in die höchsten Regionen unserer Literatur hinein; denn in den Liedern von Claudius, Hölty, Stolberg, Wöcking, Matthißen und in zahllosen andern Dichtungen bis zur Goetheschen Tragödie hinauf begegnen wir seinem Namen. Und wahrlich, der Brocken ist eine so stolze, prächtige Erscheinung, zumal wenn man ihn aus der norddeutschen Ebene betrachtet, daß er dieser Ehre wohl werth erscheint. Aber seltsamer Weise ist von seiner Schönheit bei unsern Classikern gar nicht die Rede. Auch von seiner Wichtigkeit nicht. Daß er einen großen Theil Deutschlands Jahr aus Jahr ein mit Wasser versorgt, bis Bremen und Hamburg hin; daß er den Bewohnern der Ebene Holz und Steine, Wild, Forellen und allerhand Beeren liefert und den Kranken heilsame Kräuter; daß er vielen tausend Menschen rings umher die lästige Ausgabe für ein Wetterglas erspart: das Alles dankt ihm Niemand. Dagegen erzählt man sich von dem alten Herrn, daß er einmal des Jahres allerlei Gäste von zweideutigem Rufe bei sich versammle, um sich für die Sorgen einiger hundert Arbeitstage durch eine kurzweilige Nacht zu entschädigen, und gerade diesem alten, gehässigen Gerede verdankt er sei-

nen europäischen Ruf. „Geh' zum Brocken“ oder „dass du auf dem Blocksberge wärest!“ war noch vor hundert Jahren ein harter, unchristlicher Wunsch; aber es ist heute schwer zu entscheiden, ob die Härte mehr in der schlechten Gesellschaft der Walpurgisgäste, oder in der damaligen Unwegsamkeit des Brockens lag. Selbst Brückmann, von Rohr und Zückert, die doch sonst keine Mühe sparten, den Stoff zu ihren Harzbeschreibungen aus erster Quelle zu schöpfen, scheuten sich noch vor den Beschwerden einer Brockenreise. Uns freilich hat man es bequemer gemacht, und wer uns heutzutage „auf den Blocksberg“ wünscht, dem willfahren wir gern, wenn er uns zugleich das Reise-geld giebt. Indess gab es doch auch schon in älterer Zeit Einzelne, welche der Hang zu Abenteuern, die Freude an weiten Rundsichten, die Begierde nach irdischen Schätzen oder auch nach denen der Wissenschaft bis zum Gipfel des Brockens trieb, und es dürfte nicht ohne Interesse sein, die Spuren dieser Wagehalse aufzusuchen. Natürlich übergehen wir hierbei die lustigen Reisen auf Pfengabel, Bock und Besenstiel und fassen sogleich die solidern zu Fuß, zu Ross und zu Wagen ins Auge.

Der Erste, der uns mit dem Brockenstrauß am Hut begegnet, ist der berühmte Arzt und Botaniker des 16. Jahrhunderts, Johannes Thalius. Schon in seiner Jugend nach dem Harze gekommen ¹⁾ und in Ifeld unter dem wackern Meander vorgebildet, hatte er von Stolberg und später von Nordhausen aus, wo er bis zu seinem 1583 auf einer Berufsreise erfolgten Tode als Arzt und Physicus wirkte, die benachbarten Berge oft und nach allen Richtungen botanisch

¹⁾ Von Ehrenpfort wird er als Stolberger, von Kindervater und Jöcher dagegen als Nordhäuser bezeichnet; nach den gründlichen Untersuchungen des Prof. Grunisch in Sondershausen (Ueber einige Botaniker des 16. Jahrhunderts etc., Sondersh. 1862, S. 46 f.) hat man jedoch Erfurt als seine Vaterstadt zu betrachten.

durchforscht und hinterließ in seiner 1588 durch Joachim Camerarius herausgegebenen „*Sylva Hercynia*“ die erste tüchtige Grundlage zur Botanik des Harzes, die zugleich die erste gründliche Specialflora überhaupt war. Von einem so eifrigen Forscher, der in der Wissenschaft eine Bahn gebrochen, läßt sich schon voraussetzen, daß er sich nicht auf den untern Theil des Brockens beschränkt, sondern trotz Bruch und Klippen bis zur Flora des Gipfels einen Weg gefunden habe; und wenn der bescheidene Mann uns die Beschwerden dieser Ersteigung auch nirgends erzählt, so lassen doch die angegebenen Standorte der von ihm gesammelten Pflanzen (z. B. bei der Anemone: *Broccenbergi cacumini familiaris*; bei *Erica baccifera* Matthioli: *Provenit copiose in summo Broccenbergi jugo etc.*) keinen Zweifel darüber, daß er wirklich auf dem Gipfel des Brockens gewesen.

Einen sehr vornehmen Besuch, den ersten fürstlichen, sollte der Brocken noch in demselben Jahrhundert erhalten. Herzog Heinrich Julius von Braunschweig bereite seine junge Gemahlinn Elisabeth, die er im Jahre 1590 mit großem Gepränge aus Dänemark nach Wolfenbüttel heimgeführt, dadurch ein ungewöhnliches Vergnügen, daß er sie von der Spitze des Brockens einen großen Theil seines angrenzenden Landes übersehen ließ. Im Gefolge des fürstlichen Paares befand sich unter Andern Graf Philipp Ernst von Mansfeld. ¹⁾ Man hatte zuvor bis zur halben Höhe des Berges einen breiten Weg durch den Wald gehauen und den Boden mit starken Tannenbäumen bedeckt, so daß die Moraststellen und Klüfte mit Wagen zu passiren waren. Ob der Rest des Weges zu Fuß oder zu Ross zurückgelegt wurde, wird von unsern Gewährsmännern ²⁾

¹⁾ Francke's Historie der Grafschaft Mansfeld, S. 283.

²⁾ Namentlich M. Zeiler (in der von Merian herausgegebenen und mit Kupfern versehenen „*Topographia* der Herzogthümer Braun-

eben so wenig bemerkt, als die Zeit dieses Besuchs; doch ist Gottschald's Angabe ¹⁾, die mit Verschweigung der Quelle letztern in das Jahr 1591 setzt, neuerlich aus dem gräf. Wernigerödischen Archive urkundlich bestätigt worden ²⁾. Schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts war dieser „Böhlweg“ wieder ganz verfallen und verwachsen.

Weit bescheidener mag die Brockenfahrt gewesen sein, die der Rector der evangel. Klosterschule zu Ilfenburg, Martin Schweiser, am 7. Aug. 1607 unternahm; denn aus den Klosterrechnungen ergiebt sich, daß man ihn dazu mit „einer Rottwurst und einem kleinen Krautkäse“ ausstattete ³⁾.

Als vierter Besucher stellt sich wieder ein Botaniker ein, der fürstlich Braunschweigische Gärtner zu Hessen, Johann Royer. Daß er auf dem Brocken öfters Pflanzen gesammelt und zum Theil für den ihm untergebenen Garten ausgehoben hat, sagt er uns selbst in seiner (1648 in Halberstadt, dann 1651 in Braunschweig herausgegebenen) „Beschreibung des ganzen Fürstl. Braunschweigischen Gartens zu Hessen“ etc., in welcher der Flora des Brockens ein besonderer Abschnitt (S. 125—128) gewidmet ist. Wir lesen da unter Anderm: „Oben auff dem Berg ist die Pulsatilla in grosser Menge, were zu wünschen, daß man zu der Zeit hinauff kommen könnte, da sie blühet, weil sie vielleicht unterschiedliche Farben Blumen trägt, ist aber wegen vieles Schnees nicht fast möglich.“ — Die Zeit seiner Brockenreisen läßt er zwar unerwähnt. Da er aber in seinem Verzeichniß der von 1607 bis 1630 im Garten

schweig und Lüneburg“, S. 30), aus dem auch Prätorius, Melissantes, Behrens, Ananth, A. Ritter und Andere geschöpft zu haben scheinen. Rehtmeier in seiner „Braunschweig-Lüneburg. Chronica“ erwähnt diese Brockenreise nicht.

¹⁾ Taschenbuch für Reisende in den Harz. 4. Aufl. S. 105.

²⁾ Ed. Jacobs in der Zeitschrift des Harz-Vereins f. Geschichte etc. Jahrg. 1871, S. 137, Anmerkung 4.

³⁾ Ed. Jacobs, Gesch. d. evang. Klosterschule zu Ilfenburg. S. 102.

zu Hessen erzeugten Gewächse auch zwei Pflanzen (*Martagon montanum punctatum* und *Sonehus caeruleus major Broccenbergicus*) aufzählt, die er weiterhin (im Verzeichniß der Brockenpflanzen) ausdrücklich als „am Brocken ausgehoben“ bezeichnet, so macht Sporleder ¹⁾ mit Recht geltend, daß wenigstens einer seiner Brockenbesuche schon in die Zeit von 1607 bis 1630 fallen muß.

Die nächste Ersteigung, von welcher wir Nachricht besitzen, fällt mitten in die Stürme des dreißigjährigen Krieges und bildet zu den Drangsalen dieser Zeit einen gar heitern Gegensatz. Eine Schaar von Schülern des Quedlinburger Gymnasiums, das damals unter Johann Prätorius blühte, faßte den kühnen Entschluß, die Abenteuer einer Brockenfahrt zu bestehen, und führte dieses Wagnistück im Sommer 1634 glücklich aus. Mit „ellenlangen Würsten“ und Schinken wohl versorgt, schlugen unsere Helden den Weg nach Wernigerode ein, bewunderten die „stolzen Gebäude“ dieser Stadt und ließen es sich bei den gemüthlich neugierigen Bewohnern derselben noch einmal recht wohlschmecken. Als dann aber hinter Hasserode das Bergsteigen begann und sie sich mühsam durch das Gestrüpp winden mußten, verstummten allmählich ihre Lustgefänge und manches Ach! verrieth ihre Ermattung. Auch stellte sich ein sehr empfindlicher Durst nach Quedlinburger Brodhan ein. Um die Noth noch höher zu treiben, fehlten auch die reißenden Thiere nicht; ja, unsere Abenteurer wurden sogar von „Löwen“ beunruhigt, den ersten und letzten, von denen man am Harze je gehört hat! Aber trotz dieser Leiden und Gefahren erreichten sie glücklich ihr Ziel und kehrten vom Brockengipfel wohlbehalten und um Vieles stolzer in die Heimath zurück. Damit der kühnen That die dach-

¹⁾ Im Vorwort z. Verzeichniß der in der Grafschaft Wernigerode wildwachsenden Phanerogamen etc. (1868), S. XI.

terische Weihe nicht fehle, wurde sie von einem der Gymnasiasten selbst, vermuthlich bei Gelegenheit einer Schulfeierlichkeit, in lateinischen Hexametern besungen, und dieses Gedicht hat sich (ob gedruckt, oder nur geschrieben wissen wir nicht) bis auf unsere Tage erhalten. Der Archivar (später Regierungsdirector) Delius in Wernigerode, dem es glücklicherweise in die Hände kam, theilte eine Uebersetzung desselben im Wernigerödischen Wochenblatt von 1804 (Stück 31—37) mit und bestimmte zugleich das Jahr der Reise, das vom Dichter nur durch Erwähnung gleichzeitiger Ereignisse angedeutet war. Als die älteste Beschreibung einer Brockenreise bleibt diese poetische immer merkwürdig, und wenn sie auch beweist, daß Schüler zu allen Zeiten Schüler waren, so lassen sich aus ihr doch noch einige andere Resultate ziehen. So erscheint es auffallend, daß in dem Gedichte von einer „Teufelskanzel“ und einem „Hexenaltar“ nirgends die Rede ist, zwei Gegenständen, die für eine jugendliche Phantasie viel zu wichtig sind, als daß sie hätten unerwähnt bleiben können, wenn ihre heutigen Namen und Sagen schon damals an ihnen gehaftet hätten. Auch des „Herenteiches“ wird nur als eines „grausen, schwarzen Sumpfes“ gedacht.¹⁾

Während des ganzen dreißigjährigen Krieges findet sich von andern Erstleistungen des Brockens keine Spur, obgleich gerade in dieser Schreckenszeit wohl mancher Harzbewohner auf seine unwegsame Höhe geflüchtet sein mag, um den Lillieschen Reitern und den Schnapphähnen des Harzes zu entgehen.

Im Jahre 1649 aber machte Fürst Friedrich von Anhalt-Bernburg mit seinen fürstlichen Vettern Ernst Gottlieb und Emanuel, von einem Herrn von Krosigk, dem Dr.

¹⁾ Man vergleiche über diese Reisebeschreibung die Anzeige in Holzmans's „Percynischem Archiv“, S. 712—715.

Andreas Engelhart von Harzgerode und einigen andern Dienern begleitet, eine Harzreise, auf welcher man auch den Brocken nicht unbefucht ließ. Die ganze Gesellschaft, „bei 15 Pferde stark“, kam am 26. Juli nach Ustrungen, um die „Haim-Kuhle“ (Heimkehle) zu besichtigen; reiste dann nach der Rothenburg und dem Kyffhäuser, wieder zurück über Questenberg und den Bauerngraben nach Rübeland und der Baumannshöhle und wandte sich von hier zum Brocken. Beckmann¹⁾ berichtet darüber aus dem Tagebuche des Fürsten Folgendes:

„Wären hernach den 1. August nach dem Brockers-Berge zugegangen, und hätten ihn durch einen morastigen, steinigten und sonst bösen Weg eine Meile hinan bestiegen, die Bäume aber sich in der Höhe immer vergeringert und endlich gar verloren, also, daß oben der Platz einer guten halben Meile groß ganz kahl mit Heide bewachsen theils morastig, theils felsig und hart wäre gewesen. Anfangs hätten sie auf offenem Plage ihnen zur linken Hand viele aufeinander gefügte sehr große Steine gesehen, welche daselbst des Königs Kapelle genannt wurden, besser hinauf über ihnen zur Rechten wäre ein ziemlich tiefer und großer Teich gewesen, ungefähr zwei oder drei Morgen groß, der Zauber-Teich genannt, und weiter fort ein schöner großer Quell gutes Wassers, an welchem ein Stein gelegen, mit einem Loch, worin eine eiserne Stange gestanden, davon eine eiserne Kelle mit einer Kette angeheftet gewesen, welcher Quell der Zauber-Brunn genannt würde. Der Weg weiser hätte, weil es sehr neblig gewesen, sich nicht getrauet den Weg nach dem Andres-Berge (Bergstadt Andreasberg) zu finden, hätten also die vorige Beschwerde wiederholen, und mit Gefahr Menschen und Pferde herabziehen müssen. Sie hätten hernach zur rechten Hand auf einem hohen Berge,

¹⁾ Historie des Fürstenthums Anhalt, Thl. V, S. 388.

die Höhe genannt, viel Felsen und Stein-Klippen, fast wie eine Mauer liegen lassen, und wären endlich an etliche aufeinander geschichtete Felsen, so auch die Königs-Kapelle wäre geheissen worden und am Wege gelegen, gekommen.“

Diesem Berichte zufolge war man offenbar von Elbingerode über das heutige Jakobbruch hinaufgeritten, auf welchem Wege die jetzt nicht mehr „Königs-Kapelle“, sondern Kapellen-Klippen (auch Trogsorten) heissen Felsen linker Hand liegen. Den Rückweg aber nahm man vermuthlich über Wernigerode; denn die andere, beim Hinabsteigen angetroffene „Königs-Kapelle“, jetzt schlechthin Kapelle genannt, liegt an dem Fußwege, der vom Brocken über den Kenneckenberg nach der Steinernen Renne und Wernigerode führt. Die hier beschriebene älteste gastliche Einrichtung beim Zauber- oder Hexenbrunnen, der an der Kette liegende eiserne Schöplöffel, beweist uns übrigens, daß der Brocken zu jener Zeit doch nicht so selten besucht wurde, wie die auf uns gekommenen spärlichen Nachrichten es scheinen lassen. Dafür spricht auch, was Zeiler¹⁾ im Jahre 1654 vom Brocken schreibt:

„Verwundernswerth ist wol, daß oben am Berge, uff einem ebenen Plan, zwey viereckige Sümpffe, oder Heller, zimlicher größe seyn, und fast auff der Spitze des Berges ein schöner Crystallklarer Brunn entspringet, wobey, weil dieser Wirth gern borget, sich vor diesem eine zimliche menge Karbthölzer befunden, so von denjenigen, welche auff den Berg kommen, und auß dem Brunnen getruncken, zum Gedächtnuß beyh Brunnen gelassen.“

Hundert Jahre später war von jener ersten Idee eines Wirthshauses nur der an den Stein befestigte eiserne Ring übrig geblieben; denn den Löffel hatte, wie Albert Ritter

¹⁾ In der „Topographia der Herzogthümer Braunschweig und Lüneburg“, herausgegeben von Merian, S. 30.

sich ausdrückt, „eine diebische Faust schon vorlängst heissen mitgehen.“

Etwa im Jahre 1650 wurde eine Brockenfahrt unternommen, unter deren 14 Theilnehmern sich zwei ihrer Zeit berühmte Gelehrte, Wilhelm Mechow (oder v. Mieschowsky¹⁾) und Heinrich Ludwig Scheurl²⁾ befanden. Man erstieg den Berg von Ilzenburg aus, und um den Rückweg nicht zu verlieren, mußten die Führer an einzelne am Wege stehende Buchen mit der Art Zeichen machen. Die Mühseligkeiten der Ersteigung waren so groß, daß sie den Prof. Scheurl beinahe bewogen hätten, auf halbem Wege zurückzubleiben. Tapferer scheint sich Prof. Mechow gehalten zu haben, der uns denn auch eine Beschreibung der Fahrt in lateinischen Hexametern hinterlassen hat³⁾.

Indem wir uns zu einer Brockenreise wenden, die in das Jahr 1653 fällt und deren Beschreibung der 1668 herausgekommenen „Blockes-Berges Verrichtung“ von Johann Prätorius angehängt ist, können wir nicht umhin, über letzteren Schriftsteller und seine sehr selten gewordene Monographie des Brockens einige Worte voranzuschicken. M. Johann Prätorius in Leipzig (gestorben 1680), den man mit dem früher erwähnten Quedlinburger Rector und ein paar andern gleichnamigen Gelehrten nicht verwechseln darf, galt schon bei seinen Zeitgenossen für einen leichtgläubigen und wunderlichen Gesellen, ja Behrens in seiner „Hercynia curiosa“ (S. 138) nennt ihn gerade heraus

¹⁾ Geb. 1618, gest. am 18. Mai 1678 als Professor d. Gesch. und Verebbarkeit am künftl. Collegium zu Lüneburg. Vorher war er Rector an der Schule zu Celle, noch früher soll er (nach Böcher) Rector in Walkenried gewesen sein; ich finde ihn jedoch in Goldmar's Gesch. der Klosterschule zu Walkenried nicht aufgeführt.

²⁾ Gest. als Prof. der Philosophie, Moral und Politik zu Helmstedt am 12. Decbr. 1651, im 52. Jahre.

³⁾ Vgl. Eb. Jacobs in d. Zeitschrift des Harz-Vereins f. Geschichte u. Saizg. 1871, S. 134 f.

einen „Schöps in superlativo gradu“. In der That beweist sein Buch über den Brocken (seiner andern Werke zu geschweigen) daß man ein von Gelehrsamkeit und Belesenheit strotzender Schriftsteller, auch kaiserlicher gekrönter Poet sein und doch im finstersten Aberglauben stecken und alles gesunden Sinnes entbehren konnte. Nirgends ist wohl der Hexenunsinn mit mehr Methode und innerm Behagen zubereitet, als auf den 582 Seiten dieses Machwerks, zu dessen Titel der Namen des Brockens gemißbraucht wurde. Nach einem „ausführlichen geographischen Berichte von dem hohen trefflich alt- und berühmten Blockes-Berge“ (wie der Titel weiter lautet) sieht man sich in dem Buche vergebens um, man müßte denn ein paar aus andern Scribenten zusammengetragene, meist falsche Notizen dafür nehmen wollen. Dagegen hat der Blockesberg den Leipziger Magister überall logisch inspiriren müssen; sein Namen tritt, freilich mannigfach verstümmelt, in den Anfangsbuchstaben der Theile aller Dispositionen auf und bildet so gleichsam die Recepte zu den zahllosen Hexen- und Zaubergerichten, die uns hier aufgetischt werden. Für eine Geschichte der Verirrungen des menschlichen Geistes mag das Buch nicht unwichtig sein; für die Kenntniß des Brockens aber erhält es nur einigen Werth durch seinen Anhang, in welchem ein Ungenannter (er unterschreibt sich L. S. V. R.), seine Reise nach dem Reinstein, dem Brocken und der Baumannshöhle beschreibt. Dieser 17 Seiten lange Anhang ist vermuthlich eine Zugabe des Verlegers, wenigstens sicher nicht von Prätorius verfaßt, wie Schröder wähnt¹⁾; denn er ist durchaus vernünftig geschrieben und frei von allem Hexensput. Die Brockenersteigung geschah von Ilfenburg aus, und ihre Beschreibung möge im Auszuge hier eine Stelle finden.

¹⁾ In der Vorrede zu seiner „Abhandlung vom Brocken“, S. VII.

„Da wir nun zu Ilfenburg selbigen Abend angelangt, haben wir praeparatoria gemacht, des darauf folgenden frühesten Morgens die Reise auf den hohen Blockes-Berg fort zu setzen. Den 6. Juli nun (1653) früh vor Tage haben wir uns aufgemacht, und nebenst dem Weg-Weiser umb 2 Uhr früh die Reise angefangen, da wir dann, reitende, 15 Personen und 12 Pferde stark, über unterschiedene Bäche, Brücken, und durch dicke Büsche bey einem ziemlichen hohen Felsen, Ilfenstein genannt, vorbei, alles Berg auf werts fort passieret, und als wir in die 2 gute Stunden den Berg hinauf werts in Morast, in Steinen, in ungebähntem Wege, darbey die Pferde manchen sauern, unsachten und gefährlichen Tritt thun müssen, geritten, haben wir, wegen des allzu bösen Weges, nicht weiter zu Pferde fortkommen können, sondern alle von Pferden absteigen, und zu Fuß vollends gehen und gleichsam hinauf klettern müssen, da wir dann abermahls also zu Fuß gehende in die 2 gute Stunden zubracht, ehe wir den höchsten Gipfel des Berges erreichet.“

Nachdem der Verfasser noch von dem „dunkel und thauchichten, näßlichen Wetter“ berichtet hat, das während der Ersteigung herrschte, und von der empfindlichen Kälte, die bis zur Höhe des Brockens so zunahm, daß die ganze Gesellschaft von Reif und Frost ganz weiß, wie beschneit ausseh, erzählt er weiter:

„Dann unversehens wurden wir mit Nebel und Wolcken dergestalt umgeben, daß wir vor Dunkel und Finsterniß einander nicht sehen oder erkennen kunten, sondern einander zuruffen müssen, ja die Wolcken strichen bey uns und unsern Häuptern recht mit Brausen vorbei, daß man wie verduhet davon wurde, . . . bis endlich, nach 6 Uhren, und gegen 7 Uhr etwan, sich etwas von unterwärts aufzuklären anfieng, da dann, so bald es ein wenig hell wurde, und die Sonne die meisten Dünste verzehret, und

die Wolken abgetrieben, künnten wir uns nach allen Orthen umbsehen, daß einem das Gesicht darüber verging: Dann es anders nicht schiene, als wenn wir vom Himmel herab die ganze Welt übersehen könnten“ u. s. w.

Der Verfasser beschreibt nun in seiner etwas weitläufigen Manier die Aussicht und das wechselnde Spiel der Wolkenzüge; dann fährt er fort:

„Auf dem Berge oben waren ganz keine Bäume, sondern alles mit langem Graß, Kräutern und Wurzeln bewachsen, alles sumpfsicht, morastig und voll Moos, aber recht oben entspringet ein schöner, klarer und gesunder Brunnquell, so gar einen guten Geschmack im Trinken hat. Unter andern ist eine Wurzel daselbst, so die Krebswurzel genennet wird, siehet einem Krebs an Farbe und Forme sehr gleich, soll zu vielerley Zufällen der Menschen dienlich und sehr köstlich seyn. Dieser Ort und Gipfel des Berges ist ziemlich weit begrieffen, aber gar nicht gäh oder stehe herunter, sondern nur langsam abhängig, also, daß man ganz ohne Gefahr oben herum gehen kan. Wenn ein Rohr darauf abgelöset wird, so giebet es gar einen schlechten Knall, und gar keinen Widerschall. Daß oben auf dem Gipfel des Berges keine Bäume wachsen, wurde solches der großen Kälte, die sich daselbst continuirlich befindet, beigemessen, da doch hingegen herunterwärts, etwan einen guten Rußqueten-Schuß von der obersten Höhe herunter, wir also fort Bäume in starker Anzahl von allerley Art gefunden, und dasselbe bis ganz hinunter auf die Ebene continuiret. — Als wir nun also oben auf dem Berge beynahe anderthalbe Stunde lang verharret und uns umbgesehen, und der starken Kälte wegen fast nicht länger ausharren konnten, haben wir uns endlich allgemach wiederum hinunter zu Fuß begeben, so allbereit um 8 Uhr vor Mittage gewesen, da wir dann mit ziemlicher Müß und Arbeit den ganzen unwegsamen und ungebahnten, ja

meistentheils sehr morastigen und steinigten Weg, bis die Helffte des Berges herunter, da die Pferde unser gewartet, absolviret, daselbst uns auf die Pferde wiederum gesetzt und also vollends bis hinunter nach Isenburg geritten. In der herab Reise des Berges haben wir kaum 2 Stunden zubracht, und also gleich um 10 Uhr gegen Mittag unten angelanget, da wir dann nicht allein schönen, hellen Sonnenschein, sondern vornehmlich eine starke Hitze unten vor uns gefunden, und also dieselbe Lust der Obersten auf dem Berge ganz unvergleichlich gewesen.“

Haben wir bei diesem Brockenbesucher etwas lange verweilt, so wollen wir uns bei seinen Nachfolgern um so kürzer fassen. Am 19. Juli 1656 erstieg in größerer Gesellschaft, worunter sich auch zwei junge Herren von Alvensleben befanden, der Superintendent zu Halle, Gottfried Olearius (geb. 1604, gest. 1685), und am 23. Juni 1663 der Magdeburger Arzt Dr. August Scheffer den Brocken. Von der Harzreise des Erstern, die neun Tage dauerte und ihn von Blankenburg über Wernigerode und Isenburg zum Brocken führte, findet sich eine Beschreibung im gräflichen Archiv zu Wernigerode¹⁾, während Scheffer's Reisebericht durch M. Kreyßig aus der Handschrift mitgetheilt wurde in (Grundig's) „Neuen Versuchen nützlicher Sammlungen zur Natur- und Kunstgeschichte, sonderlich von Obersachsen“, 1752, Thl. XXIII, S. 943—974. Beide Reisende suchten die Höhe des Bergs, so weit es ging, zu Pferde zu erreichen und legten den Rest (nach Olearius noch 6000 Schritte) mühsam kletternd zu Fuß zurück. Aber der Brocken machte auf Beide einen sehr verschiedenen Eindruck. Während sich

¹⁾ Ed. Jacobs in der Zeitschrift d. Harz-Vereins f. Geschichte etc., Jahrg. 1871, S. 139. Nach gütiger Mittheilung des Hrn. Dr. Jacobs befindet sich auch in dem von Alvensleben'schen Familien-Archiv zu Erxleben ein Bericht über diese Reise, den die obengenannten jungen Begleiter von Olearius aufgesetzt haben.

bei Nlearius eine sinnige Naturbetrachtung und fromme Erhebung ausspricht, die ihn, auf dem Gipfel angelangt, dazu antreibt, mit seiner Gesellschaft den Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ anzustimmen, finden wir bei Scheffer nur Mißbehagen, Enttäuschung und zum Schluß den Voratz: „Und weil ich, durch Gottes Beystand, die zwei großen berühmten Berge in Deutschland bestiegen, als diesen, und den Fichtelberg, auf solchen aber nichts gefunden, viel Ungemachs aber dabey erdulden müssen, als werde ich solche nicht weiter besteigen.“

Um einen höchst interessanten Brockenbesuch hat uns ein unvorsichtiger Tritt eines Bedienten gebracht. Schon einige Jahre vor Scheffer hatte sein Landsmann, der als Erfinder der Luftpumpe berühmte Bürgermeister Otto von Guericke, die Absicht, den Brocken zu ersteigen und seine Höhe durch eine Barometermessung zu bestimmen, wozu er durch die Beobachtungen und Versuche von Périer in Clermont und Pascal in Paris mit dem Torricelli'schen Quecksilberbarometer angeregt worden war. Er unternahm die Reise auch wirklich im Jahre 1659; nachdem er aber die nöthigen barometrischen Beobachtungen am Fuße des Berges glücklich beendet hatte und es an die Ersteigung des Gipfels ging, fiel sein Diener so unglücklich, daß das von ihm in einer verschlossenen Blechkapsel getragene Barometer zerbrach. So wurde die Höhenmessung vereitelt; Guericke kehrte, ohne seinen Reisezweck erreicht zu haben, nach Magdeburg zurück, und mag durch die ausgestandenen Mühseligkeiten wohl von einem zweiten Messungsversuche abgeschreckt worden sein¹⁾.

Zu den denkwürdigsten Besuchen, die dem Brocken

jemals zu Theil wurden, gehört auch der von Peter dem Großen. Schon A. Ritter¹⁾ erwähnt desselben, doch ohne Zeitangabe; durch Röldeke²⁾ erfahren wir aber, daß der Besuch in den Juli 1697 fiel. In diesem Jahre reiste nämlich der Czar incognito als Mitglied einer außer ihm noch aus drei Personen bestehenden moscowitischen Gesandtschaft durch Deutschland nach Holland, und der Kurfürst von Brandenburg, dessen Staaten er zuerst berührte, geleitete ihn auf seine Kosten bis Wesel. Eine Einladung nach Hannover hatte der Czar zwar abgelehnt, willigte aber nach einigem Sträuben in eine Zusammenkunft mit den fürstlichen Herrschaften in Coppenbrügge, einem damals unter welfischer Lehnshoheit stehenden fürstlich Nassauischen Schlosse. Seine Ankunft dort am 27. Juli war durch einen Auszug nach dem Brocken um einige Tage verzögert. Nach Leuckfeld's Angabe³⁾ war der Czar im Juli 1697 über Berlin nach Gröningen gekommen, um auf dem dortigen Schlosse eine Nacht zu logiren, und er wird sich also vermuthlich über Halberstadt und Wernigerode zum Brocken gewendet haben. Ob er im Jahre 1712, wo er nach der Mittheilung eines andern Zeitgenossen⁴⁾ die Baumannshöhle besichtigte, unsern Berg nochmals ersteigen hat, ist nicht bekannt.

Von einigen andern Brockenreisen des 17. Jahrhunderts läßt sich die Zeit nicht genau bestimmen. Einer Brockenersteigung des Herzogs Rudolf August von Braunschweig (geb. 1627, gest. 1704) gedenkt A. Ritter in seinem Reisebericht⁵⁾, indem er zugleich bemerkt, man habe zum bequemern Fortkommen des Fürsten wiederum einen Weg von Hölzern eingerichtet. Zu den häufigern Gästen des

¹⁾ Relatio historico-curiosa etc. p. 16.

²⁾ Sophie, Kurfürstin von Hannover, 1864. S. 40.

³⁾ Antiquitates Gröningenses, p. 288.

⁴⁾ Lesser's Anmerkungen von der Baumanns-Höhle, 4. Aufl. S. 24.

⁵⁾ Relatio hist. cur. etc. p. 15 u. 16.

¹⁾ Vgl. Otto von Guericke, ein Lebensbild von F. W. Hoffmann. Herausgeg. von J. O. Opel, (Magdeb. 1874) S. 204, und Guericke's eigene Schrift: Experimenta nova etc. (1672) lib. III. cap. XXX. pag. 114.

Brodens dürfte der Arzt und Physicus zu Nordhausen, Dr. Georg Henning Behrens (geb. 1662, gest. 1712) zu zählen sein, der Verfasser der 1703 erschienenen „Hercynia curiosa“. Auf Seite 138 dieses Buches empfiehlt er den von Braunlage nach dem Brocken führenden Weg mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß er ihn zu verschiedenen malen selbst gegangen sei, und erzählt auf S. 142, wie er „einer angenehmen Compagnie zu Gefallen“ zweimal auch die Nacht oben zugebracht habe.

Rechnen wir zu all diesen Reisenden noch einige Schatzgräber, deren abenteuerliche Berichte und mysteriöse Anweisungen zum Goldsuchen am Brocken man bei Brückmann¹⁾, Kellner²⁾ und Andern nachlesen mag, so dürfte im Vorangehenden Alles erschöpft sein, was uns von den Brockenbesuchen des 16. und 17. Jahrhunderts historisch überliefert ist; — wir bezweifeln, daß diese ganze Zahl von Gästen den heutigen Brockenwirth auch nur für einen einzigen schönen Sommertag befriedigen würde.

Anderß wurde es im Laufe des 18. Jahrhunderts. Hatten sich früher schon einzelne Braunschweigische Herzöge um die Bahnung der Brockenwege verdient gemacht, namentlich Christian Ludwig³⁾, so blieben jetzt auch die eigentlichen Herren des Brodens, die Grafen von Stolberg-Wernigerode, nicht zurück, und ganz besondere Verdienste erwarb sich während seiner langen Regierung (von 1710—71) Graf Christian Ernst. Ihm verdankt man die beiden ersten Fahrwege, die von Wernigerode und von Ilseburg bis auf den Brocken führten⁴⁾; er ließ im Jahre 1736 auf dem Gipfel des Berges das kleine Haus bauen, dem Schröder später den Namen „Wolkenhäuschen“ gab, und dessen von Stein

und Moos aufgeführte Wände und einfaches Schindeldach den Brockenreisenden wenigstens vor Regengüssen und sonstigem Unwetter hinlänglichen Schutz gewährten¹⁾; er war es endlich, der 1743 auf der Heinrichshöhe ein ordentliches Wirthshaus baute²⁾, das zunächst zwar für die Torfarbeiter des Brodens bestimmt war, aber zugleich den Brockengästen diene und fortbestand, als 1781 die Torfstechereien eingestellt wurden. Wenige Schritte davon entstand ein zweites Haus, das unbewohnt blieb und nur zur Aufnahme der gräflichen Familie und ihrer etwanigen Gäste dienen sollte; doch wurden seine zwei Zimmer in Nothfällen auch andern Reisenden eingeräumt. Letzteres Haus brannte im Jahre 1799 ab, das andere aber wurde erst 1811 bis auf einige noch später sichtbare Spuren abgebrochen, nachdem es durch das im Jahre 1800 auf dem Brockengipfel selbst erbaute größere Wirthshaus entbehrlich geworden war.

Diese zunehmende Cultur des Brodens steigerte natürlich auch die Zahl seiner Besucher; aber bei dem Mangel eines Fremdenbuchs sind uns aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts doch nur wenige derselben bekannt geworden. Der um die Naturkunde des Harzes vielfach verdiente Corrector zu Ilfeld, Albert Ritter (geboren 1684), erstieg den Brocken zweimal; zuerst als Helmstedter Student im Jahre 1708, in Gesellschaft von zehn seiner Commilitonen, das zweite mal im Jahre 1737 von Ilfeld aus, „in Begleitung von neun guten Freunden aus der Nachbarschaft“. Die Frucht dieser Reisen war eine für ihre Zeit sehr brauchbare Monographie des Brodens³⁾. — Im

1) Ritter, Relatio etc. p. 22; Schröder a. a. O., S. 121 fg.

2) Jahrbücher des Brodens von 1753 bis 1790, S. 15 fg.

3) Alb. Ritter, Relatio historico-curiosa de iterato itinere in Hercyniae montem famosissimum Bructerum etc. Helmstadt. 1740. 4. Von einem Ungenannten übersezt und mit der Beschreibung seiner eigenen Brockenreise vermehrt, erschien das Buch unter dem Titel:

1) Magnalia Dei in locis subterraneis etc., II, S. 485.

2) Berg- und Salzwercks-Buch, S. 552 fg.

3) Vgl. Leibniz in seiner von Scheid edirten Protogaea, S. 13.

4) Schröder's Abhandlung vom Brocken, S. 70.

Jahre 1720 scheint Victor Friedrich von Anhalt-Bernburg, damals noch ein zwanzigjähriger Prinz, eine Nacht auf dem Brocken zugebracht zu haben. Denn als dieser Herr später einmal (vom 6. zum 7. September 1756) auf Heinrichshöhe übernachtete und einer seiner Begleiter für gut befand, im Fremdenbuche die Härte des fürstlichen Nachtlagers zu beklagen, schrieb der Fürst eigenhändig darunter:

Ich bin zufrieden mit dem Stroh,
Im Jahre Zwanzig war's ein Stein;
Wenn ich den Brocken wiederseh',
Wird es vielleicht commodier sein.

Von den übrigen Gästen, die sich vor Einführung des Fremdenbuchs hier einfanden, wollen wir nur noch ein paar erwähnen. Bekannt ist, daß Albrecht von Haller auf den botanischen Harzreisen, die er von 1737 bis 1747 mit seinen Zuhörern fast jährlich anstellte, auch den Brocken öfter besucht hat, und daß einer seiner Göttinger Collegen, der Professor Hollmann, am 10. Juli 1741 ebenfalls hier oben war, um die Höhe des Brockens barometrisch zu bestimmen. Ein um die Höhenmessung und physikalische Untersuchung dieses Berges nicht minder bemühter Mann, Johann Esaias Silberbschlag¹⁾, erzählt in seiner „Geogenie“ (Thl. 1, S. 141 und 166) wie er schon im October 1751 einige Tage auf dem Brocken gewesen und durch eine Wolke, deren Beobachtung ihn auf den Gipfel lockte, in nicht geringe Gefahr gerathen sei. Auch ersehen wir aus demselben Buche (S. 110), daß im Jahre 1750 der preußische Generalfeldzeugmeister Graf von Schmettan auf der Höhe des Brockens

„Historische Nachricht von einer doppelten Reise nach dem auf dem Harze belegenen so berühmten Berge, gemeinlich Brockenberg genannt. Aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt.“ Magdeb. 1744. 8.

¹⁾ Geboren 1721 zu Aschersleben, gestorben 1791 zu Berlin als preussischer Oberconsistorial- und Baurath. Das Merkwürdigste, was aus dem Verein theologischer und mathematischer Kenntnisse, auf den sich sein seltenes Doppelamt gründete, hervorging, dürfte sein genauer Bauriß von der Noaharche sein.

eine 60 Fuß hohe Stange mit Fahne errichten ließ, um damit einen der Eckpunkte in dem Dreiecksnetze zu bezeichnen, dessen Messung er zur Bestimmung eines Längengrades im Paralleltreise von Berlin unternahm. — Der ungenannte Uebersetzer des Ritter'schen Reiseberichts erstieg den Brocken ungefähr im Jahre 1740 von Ilseburg aus, von drei andern Reisenden und zwei Führern begleitet. Die Gesellschaft übernachtete im Wolfenhäuschen. Ein in der Mitte desselben liegender großer viereckiger Stein wurde zu ihrer Erwärmung als Kamin benutzt; die zur Seite angebrachten Bänke dienten als Schlafstätte, und zur größern Bequemlichkeit konnte man sich einiger andern großen Steine als Kopfkissen bedienen. Von den Annehmlichkeiten dieses Wolfenhäuschens weiß auch ein Franzose zu erzählen, der den Brocken wohl noch einige Jahre früher von Braunlage aus besuchte. Sein Reisebericht, den Brückmann 1740 aus der Handschrift mittheilte¹⁾, schließt mit den Worten: „Vous jugerés par la si la nuit fut fort agreable dans une hutte sans toit où je la passai avec 14 autres personnes sans chaise, ni banc, ni table, ri lit.“

Erst im Jahre 1753 beginnt das Fremdenbuch und ist seitdem zwar ohne Unterbrechung fortgeführt, aber nicht ganz vollständig aufbewahrt worden. Vorher mußten die Granitblöcke als Album dienen. Die „Hercynia curiosa“ berichtet darüber auf S. 140: „Ferner sind auch oben auff diesem Berge etliche Stein-Felsen vorhanden, darinnen schon vor langen Zeiten, wie die Jahr-Zahl ausweist, viele Nahmen von Denenjenigen, so darauff aus Curiosität gewesen, zum Andencken eingegraben worden; weilen aber unterschiedene Böfewichte sich nicht gescheuet, bey etlichen einen Fels-Kopff zu machen, hat solches nachgehends

¹⁾ In der Epistola itineraria LXXXVI, welche überhaupt Zusage zu der Ritter'schen Brockenbeschreibung enthält.

viele curieuse Personen abgeschreckt, daselbst ihr Gedächtniß auff solche Art zu hinterlassen.“

Was würde der ehrliche Behrens sagen, wenn er die spätern Fremdenbücher sähe, wo die naiven Ergüsse sorgloser Reisenden sich oft weit boshaftere Zusätze und Illustrationen gefallen lassen mußten; was würde er vollends sagen, wenn er hörte, daß man dieses zum Moquirstuhl gewordene Brockenstammbuch zum Schrecken seiner tausend Verfasser dem Druck übergeben hat! Es erschien 1791 zu Magdeburg bei J. A. Creutz unter dem Titel: „Jahrbücher des Brockens von 1753 bis 1790.“ Der Amtskommissär Christian Friedrich Schröder in Wernigerode, der das Buch schon ein Jahr vorher in der „Ersten Fortsetzung seiner Abhandlung vom Brocken“ auf S. 30 angekündigt hatte, wird gewöhnlich auch für den Herausgeber desselben gehalten. Aber in den handschriftlichen Zusätzen und Bemerkungen, mit denen er sein durchschossenes Exemplar der Jahrbücher ausstattete, verwahrt er sich gegen jede Verantwortlichkeit für dieses Buch; er sei „weder Extrahent, noch Redacteur, noch Herausgeber dieses sonderbaren Duodlibets“ und nur insofern bei der Veröffentlichung desselben theilhaftig, als er (von verschiedenen Buchhändlern zur Herausgabe des Brockenstammbuchs aufgefordert) schließlich dahin gewirkt habe, die Originalinschriften an Creutz in Magdeburg einzusenden. Der habe sie dann 1½ Jahre in Händen gehabt, leider jedoch den Plan nicht festgehalten, sich Bemerkungen erlaubt u. s. Die Besorgung des „mühevollen Auszugs aus den Originalen“ überließ Creutz dem Prof. El. Casp. Reichardt (Rector an der Altstadt Schule) in Magdeburg. — Da wir auch aus den spätern Fremdenbüchern eine Blumenlese besitzen, die der Brockenwirth C. C. Mehlse unter dem Titel: „Brocken-Stammbuch in Gedichten und Prosa vom Mai 1753 bis Mai 1850“ zu Sondershausen 1850 herausgab, und da außerdem die Namen der

Brockenbesucher früherhin regelmäßig im Wernigerödischen Intelligenzblatt veröffentlicht wurden, so können wir uns im Nachfolgenden darauf beschränken, einige der merkwürdigsten Besuche auszuheben.

Seltam genug beginnen die Jahrbücher mit einer Unwahrheit. Denn wenn der Graf Johann Christian zu Solms, der den Reigen eröffnet, am 6. Mai 1753 im Fremdenbuche erklärt: er sei der Erste, der in diesem Jahre den Brocken erstiegen, so wissen wir nach hundert Jahren besser, daß schon 12 Tage vor ihm Christlob Mylius auf dem Brocengipfel gewesen war. Dieser bekannte Jugendfreund Lessing's machte nämlich vor seiner Abreise nach England, wo er 1754 starb, noch eine Wanderung durch den Harz und bahnte sich von Oderbrück aus am 24. April 1753 durch mehr als drei Fuß hohen Schnee einen Weg zum Brocken, um dort Barometerbeobachtungen anzustellen¹⁾.

Ungeachtet dieser und vermuthlich mancher andern Auslassung zählt das Fremdenbuch schon in seinem ersten Jahrgange 138 Brockenbesucher auf. Im Jahre 1754 betrug deren Anzahl 198, im Jahre 1755 nur 145; und unter ähnlichen Schwankungen allmählich sich hehend, war die Fremdenzahl z. B. im Jahre 1778 auf 292, im Jahre 1779 auf 421 gestiegen. Weit größer aber wurde die Frequenz, nachdem vom Grafen Christian Friedrich von Stolberg-Wernigerode im Jahre 1800 ein Wirthshaus auf dem Gipfel des Brockens erbaut worden war²⁾. Nach einer im

¹⁾ Vgl. die von ihm und Kästner herausgegebenen „Physicalischen Belustigungen“, 1754, Stück 24, S. 1023 fg.

²⁾ Dieses Brockenhaus war einstöckig, umschloß aber (bei einer Länge von 130 und einer Tiefe von 30 Fuß) mit seinen 5 Fuß starken Einfassungsmauern einen Saal, zwei Gastzimmer, sieben kleinere Logizimmer, so wie ein paar Stuben für den Wirth und seine Dienstenote, Küche, Speisekammer, bedeutenden Keller- und Bodenraum, und in seiner Mitte erhob sich ein 30 Fuß hoher massiver runder Aussichtsturm. Auch für die nöthigen Ställe zu beiden Seiten des Hauses war gesorgt.

Bernigerödischen Intelligenzblatt von 1839, Stück 13, S. 52, gegebenen Uebersicht besuchten den Brocken von 1809 bis 1818 im Durchschnitt jährlich 1130 Personen, von 1819 bis 1828 durchschnittlich sogar 1920 Personen. Von 1829 bis 1838 sank diese Durchschnittszahl zwar auf 1692 herab; doch ist sie wieder bedeutend gestiegen, seitdem unter dem Grafen Henrich die von Ilfenburg und Schierke herauf-führenden Brockenwege chaussirt worden sind, und gegenwärtig schätzt man die Zahl der jährlichen Brockengäste auf 6000.

Fassen wir nach diesem summarischen Ueberblick die

Wegen entstandener Risse wurde der Thurm im Spätherbst 1834 abgetragen und im folgenden Jahre durch einen frei vor dem Hause stehenden sehr solide gebauten und mit Bleiplatten belegten hölzernen Thurm von etwa 50 Fuß Höhe ersetzt. Zugleich wurde das Brockenhaus selbst einer bedeutenden Reparatur unterworfen, die bis zum Jahre 1837 dauerte. Da während derselben (schon in der Nacht vom 4. zum 5. Juni 1835) durch Unvorsichtigkeit der Arbeiter einß der Nebengebäude abbrannte, so wurde an dessen Stelle im Jahre 1838 ein neues massives Wirthschaftsgebäude (Waschkhaus und Ställe umfassend) aufgeführt und im Jahre 1840 auch das andre hölzerne Nebengebäude durch ein massives ersetzt. Ein abermaliger Brand in der Nacht vom 22. zum 23. Juli 1859 zerstörte das Brockenhaus selbst, und es wurde darauf in seiner jetzigen Gestalt, zweistöckig und nur in der untern Etage massiv, bis Pfingsten 1861 wieder aufgebaut. Auch der Brockenthurm mußte 1815 neu gebaut werden und erhielt eine Höhe von 54 Fuß. — Das Brockenhaus bleibt auch in Winter bewohnt, während der frühere Wirth auf Hainichshöhe, Reich, im Spätherbst mit seiner Gabe nach Ilfenburg hinunterzog. Erster Brockenwirth seit dem 10. Sept. 1801 war Joh. Friedrich Christian Gerlach (geb. 19. Mai 1763, gest. 8. Jan. 1834), ein derber, biederer Charakter, der zur Natur des Brodens vortrefflich paßte und bei dem man sich leicht heimisch fühlte. Sein Nachfolger seit 1834 war C. E. Neße, ein gebildeter Mann, der den Brocken mit Liebe beobachtete, ihn auch beschrieb und auf Karten darstellte, wie er denn auch durch fortgesetzte meteorologische Beobachtung in der Wissenschaft zu nützen suchte. Er verließ den Brocken 1851 um den Gasthof „zu Falken“ im Seltenthal zu übernehmen. Als Hötelier im Brockenhause folgte ihm Emanuel Köhler, und diesem seit d. 1. April 1875 Gustav Schwaneke.

Brockengäste näher ins Auge, so kann es uns nicht wundern, wenn wir hier alle Nationen und Stände, alle Alters- und Bildungsstufen beisammen sehen. Das Fremdenbuch ist eine kleine Welt. In allen Zungen Lob und Tadel des Brodens, je nachdem er heiter oder umnebelt war; dazu ein Duodlibet von Reiseabentheuern und naturhistorischen Bemerkungen, von guten und schlechten Einfällen, von salbungsvollen Reden und naiven Herzensergießungen, wie es nicht bunter gedacht werden kann¹⁾. Mancher Gast hüllt sich auch wohl in das Dunkel einer Chiffreschrift, doch vergebens; der gewissenhafte Herausgeber duldet kein Incognito und reißt ihm schonungslos die Maske ab. — Unter den fürstlichen Besuchern finden wir kein Regentenhäus zahlreicher vertreten als das von Anhalt. Von den jungen Prinzessinnen Friederike und Marie, die schon am 6. Juli 1756, zwei Monate vor ihrem Vater, Victor Friedrich, hier oben waren, bis zu dem letzten Herzoge von Bernburg, Alexander Karl, der sich vom 2. September 1835 bis zum 3. Mai 1848 sechsmal eingeschrieben findet, weist das Brockenbuch eine Menge Sprößlinge dieses Stammes auf. Seltener schon sind Besuche aus dem Braunschweigischen Hause. Am 17. Juni 1781 war Prinz Friedrich von England, Bischof von Osnabrück, auf dem Brocken; vom 3. zum 4. Juli 1787 der Erbprinz Karl von Braunschweig, und am 8. Juli 1831 der jetzt regierende Herzog Wilhelm. Ein zweiter Besuch, den Letzterer mit dem Erzhzog Stephan von Oestreich am 27. August 1843 dem Brocken zugebracht hatte, wurde durch ein heftiges Gewitterstauer zwischen dem Mollenhause und Scharfenstein vereitelt. König Friedrich Wilhelm III., der Oberherr dieses

¹⁾ Zu den sinnigsten Einfällen gehört z. B., was ein Prediger Herbst aus Berlin unterm 22. Juli 1786 einschrieb:

Im Sommer kam der Herbst, daß er den Brocken sähe,
Fand Frühling in dem Thal und Winter auf der Höhe.

höchsten Punktes im Harz, erstieg denselben mit seinem Bruder, dem Prinzen Wilhelm, von Ilseburg aus am 30. Mai 1805¹⁾, was Veranlassung gab, das Brockenwirthshaus durch einige Nebengebäude zu erweitern. Seitdem haben auch die meisten Prinzen seines königlichen Hauses den Brocken besucht; zum zweiten male der ebengenannte Prinz Wilhelm mit seiner Gemahlinn, Prinzessin Marianne, und seinem Sohne, Prinz Adalbert, am 5. September 1821; König Friedrich Wilhelm IV. schon als Kronprinz am 16. Sept. 1825; der jetzige Kaiser Wilhelm am 19. Juni 1821, und sein Sohn, der jetzige Kronprinz Friedrich Wilhelm, am 23. Juli 1847; ferner Prinz Karl am 18. Juli 1821, Prinz Albert am 28. August 1828 und am 8. Juli 1836, Prinz Georg am 30. August 1839. Vom 8. zum 9. August 1811 übernachtete hier König Hieronymus von Westphalen mit seiner Gemahlinn und einem zahlreichen Gefolge, in dem sich unter Andern die Minister Simeon und Graf Wolfradt befanden. Der jetzt verstorbene König von Sachsen, Johann, besuchte den Brocken schon als Prinz vom 3. bis 4. Juni 1834, und sein in der Regierung ihm vorausgegangener Bruder, König Friedrich August, kam am 6. September 1843 bei dichtem Nebel und Regen von Blankenburg über Schierke herauf und schrieb am folgenden Tage ins Fremdenbuch: „ . . . auf einen trostlosen Abend folgte ein hoffnungsvoller Morgen, und wengleich Nebel einen Theil der Aussicht fortwährend verhüllten, waren die Wolkenschauspiele desto großartiger, und das Andenken an die auf diesem Gipfel verlebten Stunden wird mir unvergesslich bleiben.“ Nicht so befriedigt sprach sich am 2. Au-

¹⁾ Vgl. C. W. Spieker. Der Harz. Seine Geschichte, Ruinen und Sagen. 1852. S. 172. Nehse in seiner kleinen Schrift „Der Brocken und seine Merkwürdigkeiten, 1840“, erwähnt diesen Besuch auf S. 32 ebenfalls, irrt aber wohl, wenn er statt des Prinzen Wilhelm die Königin Luise neben dem Könige nennt.

gust 1783 die Prinzessin Wilhelmine von Sachsen-Meiningen im Fremdenbuche aus, als sie mit ihrem Gemahl, dem Landgrafen Adolf von Hessen-Philippsthal, den Brocken verließ und wegen des Nebels sich mit einer Besichtigung der Teufelskanzel, des Herenbrunnens u. s. w. begnügen mußte. Ramen diese vornehmen Gäste, denen wir noch Prinz Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, mehrere Prinzen und Prinzessinnen von Holstein-Glücksburg, Schaumburg-Lippe, Reuß, Schönburg, Solms, Croh und viele Andere anreihen könnten, von Wernigerode oder Ilseburg herauf, so wurden sie in der Regel von den Grafen von Stolberg-Wernigerode begleitet. Aber auch mancher andere ausgezeichnete Mann erfreute sich dieser Gesellschaft. So der alte Gleim, als er vom 3. zum 4. Juni 1769 hier oben war, um den Durchgang der Venus durch die Sonne zu beobachten. Schon am 26. Juni 1760 finden wir ihn einmal im Fremdenbuche, in Gesellschaft des Oberhofpredigers Sack aus Berlin, des Hofraths Friedrich Köpfen aus Magdeburg und anderer nicht unbekannter Männer; dagegen ist es ein Irrthum, wenn man ihm an der „Brockenreise einiger Halberstädter Freunde“, die vom 31. Juli bis 1. August 1786 gemacht und von einem Gleim besungen wurde, irgend einen Antheil zuschreibt. Dieses in 20 Exemplaren gedruckte und später den „Jahrbüchern des Brockens“ und dem „Brocken-Stammbuch“ einverleibte Gedicht hat vielmehr den Hofrath Wilhelm Gleim zum Verfasser, dessen Muse weit bescheidener war als die seines Oheims, aber doch die Unterscheidung eines „Gleim des Jüngern“ nöthig machte. Von den übrigen Halberstädter Dichtern und Gelehrten, deren Namen wir hier öfter antreffen, wollen wir nur noch des würdigen Rectors der Domschule G. N. Fischer und seines Amtsnachfolgers, Nachtigall, erwähnen. Der Erstere erstieg den Brocken von 1779 bis 1782 alljährlich im Juli und verließ denselben nie,

ohne ihm im Fremdenbuche eine Ode zu widmen. Der Johann Heinrich Voß, der in den Jahrbüchern des Brodens unterm 7. Aug. 1766 aufgeführt wird, ist nicht, wie der Herausgeber in einer Note behauptet, „der berühmte Dichter“, sondern ein gleichnamiger Hofcantor in Wernigerode. Bei der großen Jugend und den ärmlichen Verhältnissen des damaligen Primaners war seine weite Reise von Neubrandenburg nach dem Harze von vorn herein wenig wahrscheinlich, zumal sie auch in keiner Biographie des Dichters erwähnt wird; durch Chr. Fr. Schröder's handschriftliche Bemerkungen zu seinem Exemplar der Jahrbücher des Brodens wird aber auch der letzte Zweifel über die Person dieses Voß beseitigt. Gücking, der dem Broden von Jugend auf so nahe wohnte, erstieg denselben zum ersten mal am 15. October 1787, als er schon Kriegsrath in Magdeburg war. Er kam in Gesellschaft des regierenden Grafen Christian Friedrich von Stolberg-Wernigerode und anderer vornehmer Herren und hinterließ im Fremdenbuche das Sinngedicht:

Mit Muth und Kraft ersteigt man alle Höhen
Und fühlt dann zwiefach seinen Werth;
Wer aber Muth und Kraft nicht nährt,
Wird immer nur drei Schritte vor sich sehen.

Bei seinem zweiten Besuche am 11. Juli 1789 war der Brodengipfel ungewöhnlich belebt. Ueber 40 Personen, unter denen sich der Buchhändler Friedrich Nicolai aus Berlin mit seinem Sohne Karl und der als Naturforscher bekannte Pastor Goeze aus Quedlinburg befanden, harrten dort des Tagesanbruchs und sangen, im Halbkreise aufgestellt und von drei Quedlinburger Musikanten mit Hörnern und Clarinetten begleitet, der aufsteigenden Sonne das feierliche „Lobe den Herrn u. s. w.“ entgegen. Wer selbst einmal auf dem Broden die Sonne aufgehen sah, kann sich leicht in die Stimmung der Gesellschaft versetzen und sich wohl vorstellen, wie jener großen Aufklärerin gegenüber

selbst ein Nicolai sich unbedeutend fühlen mochte. Von des Lehtern Gedanken sagt uns das Fremdenbuch zwar nichts; von Gücking aber finden wir die charakteristischen Verse:

Der Scherz ward still auf unsern Lippen,
Und unser Lachen wurde stumm;
Vergessen war der Berg, der Wald, die Klippen,
Das ganze Land ringsum,
Als mit den ersten ihrer Strahlen
Aurora Aug' und Herzen traf.
O welcher Deser oder Graf
Kann dieses Antlitz malen?
O welcher Kämmler oder Kleist
Hat Worte wohl für Das, was wir empfanden? —
Die Wunderseen schwanden,
Doch nicht aus Herz und Geist.

Am 21. August 1788 treffen wir hier den Hofrath Johann Arnold Ebert aus Braunschweig, der mit seiner Gattin ebenfalls in Gesellschaft des regierenden Grafen von Wernigerode und dessen Familie heraufgekommen war; am 7. Juni 1789 den damaligen Göttinger Studenten A. W. Schlegel aus Hannover, der „wegen des nebligten und regnerischen Wetters nichts sah, zum Glück aber in seinem Mantelsack den Pindar hatte, mit dem er sich beschäftigen konnte“; und so begegnen wir im Fremdenbuche noch manchem Dichternamen von gutem Klange. Wir übergehen sie aber, zumal die Besuche von mehreren Dichtern, wie H. Heine, H. C. Andersen, S. T. Coleridge u. s. w. aus ihren eigenen Schriften bekannt sind, und wenden uns zu dem Einen, der sie Alle überragt, wie der Broden die übrigen Berge des Harzes.

Goethe hat den Broden dreimal erstiegen. Von seinem ersten Besuche auf der „Harzreise im Winter“, die er theils zu seiner Einweihung ins Bergwesen, theils auf Veranlassung der seltsamen Zuschriften des jungen Plessing¹⁾

¹⁾ Wie Goethe unter dem Incognito eines Zeichenkünstlers aus Gotha am ersten December 1777 in Wernigerode bei ihm einsprach und

in Wernigerode unternahm, findet sich leider im Brockenbuche keine Spur, da gerade der Jahrgang 1777 sehr defect ist. Wir wissen aber aus den von Niemer mitgetheilten Bruchstücken von Goethe's eigenem Tagebuche, daß er den Brocken am 10. December 1777 von Clausthal aus erstieg. „Früh nach dem Torfhaufe in tiefem Schnee; ein Viertel nach 10 Uhr aufgebrochen, von da auf den Brocken. Schnee eine Elle tief, der aber trug. Ein Viertel nach Eins droben. Heiterer, herrlicher Anblick! Die ganze Welt in Wolken und Nebel und oben Alles heiter“. In seinen Erläuterungen zu der Ode „Harzreise“ setzt Goethe diese, schon durch die Jahreszeit merkwürdige

einen Versuch machte, ihn von seiner selbstquälerischen Seelenstimmung zu befreien, ist bekannt. Von einem Manne, für den sich Goethe in solchem Grade interessirte, daß er seinetwegen die Harzreise im Winter unternahm, werden ein paar Lebensnachrichten nicht unwillkommen sein. Friedrich Victor Leberecht Plessing (nicht Friedrich Wilhelm, wie er in der 1850 erschienenen Geschichte d. Lyceums zu Wernigerode, Thl. 2, S. 30 genannt wird) war am 20. Decbr. 1752 zu Belleben im Saalkreise geboren, als Sohn des dortigen Predigers, Johann Friedrich P. — 1764 wurde der Vater nach Wernigerode versetzt, wo er erst Hospitalprediger, dann 1772 Diaconus und 1786 Oberprediger zu St.-Eylvestor, auch Consistorialrath wurde und 1793 starb. (vgl. Delius, die Wernigeröder Dienerschaft, 1805). Der junge P. soll nach Kestlin (Nachr. von Schriftstellern zc. der Grafschaft Wernigerode, S. 153) um 1765 das Lyceum zu Wernigerode besucht haben und später nach Ilfeld gegangen sein; dagegen finden wir in dem von Wiebisch mitgetheilten Schülerverzeichnis des Pädagogiums zu Ilfeld (Progr. von 1853, S. 67) unter Anno 1762 eingetragen: Frider. Victor Leberecht Plessing, Bellebio-Magdeburg. al. Wernigerod. — ingenio satis felici instructus, sed tenui utens valetudine corporis domum vocatus d. VI. Nov. 1763. — Er studirte dann in Halle und wurde Mag. der Philosophie. Im Jahre 1783, sechs Jahre nach Goethe's Zuspriech, finden wir ihn als Privatdocenten in Königsberg in Preußen, seit 1784 aber privatisirte er wieder in Wernigerode, wurde endlich 1788 ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität zu Duisburg und starb 1806. Seine philosophischen und theologischen Schriften findet man bei Meusel verzeichnet.

Brockenersteigung irrthümlich drei Tage früher an (7. December.¹⁾

Auch auf seiner zweiten Harzreise, die er im September 1783 mit einer Reise nach Cassel und Göttingen verband, ließ Goethe den Brocken nicht unbefucht, und diesmal finden wir seinen Namen auch im Fremdenbuche. Freilich nur den Namen! Ein so liebliches Gedicht, wie 14 Tage zuvor dem Sichelhahn in Thüringen, hinterließ er dem Brocken nicht. Unter dem 21. September 1783 lesen wir:

„Ephh. Ehrh. Sutor, aus Erfurt: Die Rolle ist gespielt, der Vorhang fällt nieder; Nun Brocken, lebe wohl, dich seh' ich schwerlich wieder. — Ferner: J. W. v. Goethe. — J. v. Stein. — v. Trebra, zum dritten male hier.“

Der etwa zehnjährige Fritz von Stein, in dessen Erziehung Goethe die Liebe bethätigte, die er zur geistvollen Mutter desselben trug, war von Weimar ab während der ganzen Reise sein Gefährte, und Sutor, den man hier trotz seines bedenklichen Namens die Kosten der Poesie bestreiten ließ, war ihnen vermuthlich von Frau v. Stein zur Bedienung mitgegeben²⁾. Hr. v. Trebra³⁾ aber begleitete die Reisenden von Zellerfeld aus, wo er damals Vizeberghauptmann war. Mit diesem tüchtigen Bergmann und Mine-

¹⁾ Vgl. „Goethe's Leben“ von H. Viehoff, Thl. 2, S. 375.

²⁾ In Bezug auf einen früheren Ausflug in demselben Jahre schreibt Goethe unterm 13. April 1783 an Frau v. Stein: „Sutor soll besorgen, was er (nämlich Fritz v. Stein) mitzunehmen hat“; und noch am 21. Aug. 1790 schreibt er aus Breslau an Herder: „In wenigen Tagen hoffe ich von hier abzugehen. Der Herzog ist wohl. Wenn Ihr mir schreiben wollt, so gebt ein Blättchen an Sutor. Ich sehne mich nach Hause zc.“ (Vgl. H. Wenzel, Goethe in Schlesien 1790. Progr. d. Gymnas. zu Oppeln, 1867, S. 19.)

³⁾ Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra, geboren 1740 zu Alstedt im Weimarschen, seit 1767 Bergmeister zu Marienberg in Sachsen, seit 1780 Vizeberghauptmann zu Zellerfeld am Harz, 1791 Berghauptmann zu Clausthal, seit 1801 Oberberghauptmann zu Freiberg in Sachsen, gestorben daselbst 1819.

rologen blieb Goethe auch in der Folge in mineralogischem Verkehr, und noch im Jahre 1819, als er in Karlsbad mit dessen Wittve zusammentraf, beklagte er den großen Verlust, den er vor kurzem in ihrem Gemahl, „einem viel-jährigen so nachsichtigen als nachhelfenden Freunde“ erlitten.

Vom 4. September 1784, wo der große Dichter zum dritten mal auf dem Brocken einsprach, bewahrt das Fremdenbuch die Inschriften:

Goethe: Quis coelum posset nisi coeli munere nosse,
Et reperire Deum, nisi qui pars ipse Deorum est?
— G. M. Kraus; F. D. Schroeder; C. F. G. Ritter, Grena-Brunsvicensis.

Mineralogische, vielleicht auch bergmännische Interessen hatten Goethe bestimmt, im August 1784 abermals nach dem Harze zu reisen. Mit der Wiederaufnahme des Ilmenauer Bergbaues lebhaft beschäftigt, mochte ihm eine Beratung mit den Bergbeamten des Harzes, namentlich von Trebra, wünschenswerth sein; gewiß ist aber, wie sich aus seinem Briefwechsel mit Merck ergibt, daß er sich in dieser Zeit besonders eifrig dem mineralogischen Studium hingab und bemüht war, außer Gebirgsarten auch charakteristische Zeichnungen von mineralogisch-interessanten Felspartien zu sammeln. Darum nahm er auch von Weimar den geschickten Maler und Kupferstecher Georg Melchior Kraus mit, seinen Landsmann, mit dem er schon in Frankfurt näher bekannt geworden war. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er durch diesen Reisegefährten zugleich seinem Freunde von Trebra nützen wollte, der eben damals mit der Herausgabe seiner „Erfahrungen vom Inneren der Gebirge“¹⁾ beschäftigt war und zur Ausstattung dieses Prachtwerks der Mitwirkung tüchtiger Künstler bedurfte; denn in der That finden wir, daß mehrere der vortrefflichen colorirten Ansichten von Harzfelsen in diesem Buche durch G. M. Kraus in Ku-

¹⁾ Zu Clausenhal gedruckt, erschien das Werk Dessau und Leipzig 1785.

pfer gestochen sind. Alle diese Umstände erklären hinlänglich, warum die beiden Reisenden (die über Mühlhausen und Dingelstedt herübergekommen waren) einen längeren Aufenthalt in Zellerfeld nahmen, und von hier aus wurde der Abstecher nach dem Brocken gemacht. Die beiden andern Namen, die wir neben Kraus im Fremdenbuche sehen, mögen einer zufälligen Reisegeellschaft angehören, obgleich die Interpunction des Herausgebers sie als zu Goethes Begleitung gehörig darstellt.

Eine Aufzählung der übrigen ausgezeichneten Personen, die das Brockenbuch aufweist, würde uns natürlich zu weit führen. Namentlich ist die Zahl der Naturforscher groß. Vom 29. Juli 1755 an, wo der preussische Bergrath Lehmann, der berühmte Verfasser des „Versuchs einer Geschichte von Flöz-Gebürge“, auf seiner mineralogisch-bergmännischen Reise durch Norddeutschland den Brocken besuchte, bis auf das laufende Jahr ließe sich dem Fremdenbuche eine Namenreihe entnehmen, die an Zahl und Glanz das Verzeichniß einer heutigen Naturforscherversammlung bei weitem überträte. Wir begnügen uns jedoch mit der Aushebung einiger Männer, die sich um die Naturgeschichte des Brockens selbst Verdienste erworben. Die Kenntniß der Brockenflora wurde erweitert durch die Besuche von J. P. Mülling und F. W. Weis aus Göttingen am 28. Juni 1766; vom Professor J. A. Murray aus Göttingen am 6. August 1768; von H. F. Link aus Hildesheim, der schon am 5. September 1784 als Schüler und zum vierten mal am 2. Juni 1789 als Göttinger Student hier war; von C. L. Willdenow aus Berlin am 29. August 1787, und vielen Andern. Alexander v. Humboldt war mit mehrern Göttinger Studiengenossen am 1. Juni 1789 hier, schrieb sich als „v. Humboldt der jüngere“ ein, und der Herausgeber der Jahrbücher des Brockens bemerkt dazu: „Unter diesem letztern Namen stehen unmittelbar zwei mit-

rabbiniſchen oder jüdiſch-deutſchen Lettern geſchriebene Zeilen und daneben die Worte: *Lichen pinastri Scop. prope de Oderbruck in pino ab inveni.*“ Den Beſuch des berühmten Phyſikers und Geologen J. A. de Luc, der in der Nacht vom 24. zum 25. October 1776 mit dem Berghauptmann von Reben von Clausthal hinauftritt, verſchweigt das Brockenbuch, das überhaupt in dieſer Zeit große Lücken hat. So vermiſſen wir auch den Profeſſor C. A. W. Zimmermann aus Braunschweig, der vom 11. bis 13. Juli 1775 hier mit einer Höhenmeſſung des Brockens beſchäftigt war. Andere Höhenmeſſungen wurden unter andern ausgeführt von* dem ſchon erwähnten J. E. Silberſchlag am 18. Auguſt 1778; von dem Bergcommiſſär G. E. Roſenthal aus Nordhauſen, den wir z. B. am 6. Juli 1780 in Geſellſchaft des bekannten Rudolf Zacharias Becker hier antreffen; von Héron de Villeſoffe, der in der Zeit, wo die Bergwerke des Harzes unter ſeiner Inſpection ſtanden, ein ſehr umfaſſendes und gründliches Nivellement des Harzgebirges unternahm und auf dem Brocken namentlich am 30. und 31. Januar 1805 hypſometriſche Beobachtungen anſtellte. In den Jahren 1784 bis 1786 finden wir öfter als Brockengast den Hannöverſchen Ingenieurſahndrich G. S. D. Laſius, einen Mann, dem wir nicht nur ebenfalls viele Höhenmeſſungen am Harz, ſondern auch eine vortreffliche Harzkarte und ein wahrhaft claſſiſches Werk über die geognoſtiſchen Verhältniſſe dieſes Gebirges¹⁾ verdanken. Seine unbefangenen Beobachtungen waren es auch, auf die ſich Karl von Raumer ſtützte, als er 1811 in ſeinen „Geognoſtiſchen Fragmenten“ zum erſten mal das hohe Alter des Brockengranits in Frage ſtellte, das ſeitdem für immer einem jüngern Datum gewichen iſt.

Der fleißigſte Brockenbeſucher des 18. Jahrhunderts

¹⁾ Beobachtungen über die Harzgebirge. 2 Theile, Hannover, 1789.

war aber ohne Zweifel der ſchon früher genannte Amtscommiſſär Chriſtian Friedrich Schröder in Wernigerode. Schon vom 5. zum 6. Auguſt 1765 treffen wir ihn hier oben als Begleiter ſeines Vaters, und am 12. Auguſt 1790 trug er in das Fremdenbuch ſeinen vierzigſten Beſuch ein. Schröder hatte ſich den Brocken ſo zu ſagen zum Steckenpferde und die Beobachtung und Beſchreibung deſſelben zur Lebensaufgabe gewählt; er kannte, etwa ſeine eigene Perſon ausgenommen, nichts Wichtigeres als dieſen Berg und war in wunderlicher Weiſe bemüht, ihn noch höher und in aller Hinſicht bedeutender erſcheinen zu laſſen, als die Natur ihn gemacht hatte. Behauptete er doch noch in ſeinem Sendſchreiben an Laſius, daß der Brockengipfel etwa 6000 rheinländiſche Fuß über der Meeresfläche liege! Dabei überwachte er ſeinen Berg ſehr eiferſüchtig und nahm es übel, wenn ausgezeichnete Fremde, beſonders Naturforſcher, bei ihren Brockenbeſuchen ihn nicht erſt begrüßten. Bei all dieſen Schwächen iſt doch nicht zu läugnen, daß er ſich durch ſeine Abhandlung vom Brocken¹⁾ um die Topographie dieſes Berges verdient gemacht hat, wenn ſie auch freilich in ihrer ganzen Anlage zu breit war. Aber die unbillige Strenge, mit welcher er die Leiſtungen ſeiner Vorgänger beurtheilt, das durch verſchiedene Bücher verſtreute Eigenlob und die eitle Selbſtüberſchätzung, mit welcher er immer wieder auf die Geburt ſeiner Abhandlung wie auf den Anfang einer neuen Zeitrechnung hinweiſt, ſind eben nicht geeignet, ihm anerkennende Leſer und Beurtheiler zu gewinnen. — In unſerm Jahrhundert dürfte der fleißigſte

¹⁾ Abhandlung vom Brocken und dem übrigen alpinen Gebirge des Harzes. Erſter (und einziger) Theil, Deſſau 1785. Es erſchien nur noch: Erſte Fortſetzung meiner Abhandlung vom Brockengebirge, oder Sendſchreiben an den Herrn Laſius über verſchiedene Höhenmeſſungen, zwei entdeckte große Magnetſteine und andre merkwürdige Gegenstände des Brockengebirges. Hildesheim 1790.

Brockenbesucher der Professor W. Lachmann in Braunschweig sein, der am 19. Januar 1845 zum zweiundzwanzigsten male hier war und dessen große phytographische Arbeit über den Harz ihn wohl veranlaßt haben wird, seine Besuche noch oft zu wiederholen.

Leopold von Buch erstieg den Brocken im Sommer 1823 und zwar von Hasserode aus. Die schöne geognostische Frucht dieser Harzreise legte der große Geolog in von Leonhard's Mineralog. Taschenbuch für das Jahr 1824¹⁾ nieder; den eigenthümlichen Reiz und moralischen Gewinn einer Umschau vom Brocken aber analysirte er in dem durch köstliche Laune gewürzten Vortrage „Was vom Brocken zu holen ist“, den er in der Humanitäts-Gesellschaft zu Berlin hielt²⁾.

In anderer Weise merkwürdig sind die Besuche des ehrwürdigen Dr. C. W. Spieker aus Frankfurt a. d. O., der im Jahre 1850 gleichsam seine goldene Hochzeit mit dem Brocken feierte. Denn schon in den Pfingstferien des Jahres 1800 war er von Halle aus zum ersten male hier. Aber wer die von seltener Frische zeugende Reisebeschreibung des Superintendents mit der ebenfalls gedruckten des Studenten vergleicht, wird kaum glauben, daß zwischen beiden der Zeitraum eines halben Jahrhunderts liegt.

Galt es in früherer Zeit als Grundsatz, daß sich der Brocken seines Schnees wegen nur in den zwei Monaten um die Zeit des Johannisfestes ersteigen lasse, so finden wir schon im Vorangehenden manche Belege, daß dieser Grundsatz in neuerer Zeit nicht mehr respectirt wird. Außer den Naturforschern haben nach Goethe's glänzendem Vorgehange auch viele Andere eine Ersteigung im Winter ver-

¹⁾ S. 471—501. Ueber den Harz. Ein Schreiben des Herrn L. v. Buch an Herrn Bergrath Freiesleben in Freiberg.

²⁾ Vgl. Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte &c., Jahrgang 1874, S. 273 ff. und S. 427.

sucht, ein Unternehmen, das durch die jetzige Beschaffenheit der Brockenwege freilich viel von seiner Gefahr verloren hat. So sehen wir z. B. auf einem Bilde, das Nehf's Brockenstammbuch beigegeben ist, eine größere Gesellschaft von Herren und Damen aus Ilfenburg auf dem mit drei bis vier Fuß hohem Schnee bedeckten Dache des Brockenhauses behaglich um den Kaffeetisch gruppiert und lesen darunter das Datum: „am 26. Februar 1850“. Indes setzt ein solcher winterlicher Besuch immer noch ein Zusammentreffen besonders günstiger Umstände voraus, wie es in der Regel nur von Nahewohnenden benützt werden kann. Wie schwer es hält, bei nicht tragendem hohem Schnee das Brockenhaus zu erreichen, das hat der Verfasser dieses Aufsatzes an sich selbst erfahren, als er von Wernigerode her am 6. April 1831 erschöpft auf Heinrichshöhe ankam und froh sein mußte, gegen 10 Uhr im Dorfe Schierke wieder zu Menschen zu kommen. Und noch übler erging es dem Werkführer einer Wagenfabrik in Hamburg, Karl Trost, der am 29. December 1838 von Harzburg aus den Brocken erstieg. Noch eine gute halbe Stunde vom Brockenhause entfernt, sank er völlig entkräftet nieder, dem Tode des Erfrierens ausgesetzt; und nur den äußersten Anstrengungen seines Führers Bormann und des von diesem zu Hülfe gerufenen Brockenwirths Nehf gelang es, ihn nach Mitternacht auf einem Handschlitten in das Brockenhaus zu schaffen¹⁾.

Selbst der Sommer schließt manche Gefahren bei Ersteigung des Brockens nicht aus, doch sind es meist solche, die man durch vorsichtige Erwägung seiner Kräfte, des Wetters und der Tageszeit vermeiden kann. Von Verirrungen im Nebel, gänzlicher Erschöpfung durch übermäßige Anstrengung, Hunger und Durst bieten die Jahrbücher des Brockens und

¹⁾ Wochenblatt für Aschersleben &c. Jahrg. 1839, S. 109.

Mohse's kleine Schrift eine reiche Blumen- und Dornenlese, die sich aus verschiedenen Zeitschriften noch vermehren ließe. So wird z. B. in den Annalen der Braunschweig-Lüneburgischen Kurlande¹⁾ sehr ausführlich von einer Verirrung am Brocken berichtet, die im August 1763 (nicht 1764, wie dort angegeben wird) den als Mechanicus berühmten Goldschmied Nicolaus Schmid aus Hannover und den Leibmedicus Dr. Friedrich Pott aus Braunschweig in Gefahr brachte; und als Augenzeuge haben wir selbst erlebt, wie am 14. August 1841 ein schon bejahrter Leipziger Kaufmann, der mit seinem Führer von Wernigerode heraufgestiegen war, kaum noch hundert Schritte vom Brockenhause entfernt, vom Schlage getroffen umfiel und trotz aller Wiederbelebungsversuche todt blieb.

Indem wir unsere kleine Arbeit abschließen wollen, fallen uns noch ein paar seltsame Besuche ein, die dem Brocken in den Jahren 1835 und 1840 gemacht wurden. Am 20. September 1835 kamen nämlich, unter Leitung einiger Officiere und von der nöthigen Mannschaft begleitet, zwei sechspfündige Kanonen von der dritten preussischen Artilleriebrigade hier an, mit denen man, um Geschütz neuerer Einrichtung zu probiren, einen Versuchsmarsch durch diese höhere und unwegsamere Gegend des preussischen Harztheils unternommen hatte. Zur Herauffahrt der Geschütze von Isenburg aus war nur die gewöhnliche Bespannung von 6 Pferden nöthig, und bei der Hinabfahrt über die Plessenburg und Dehrenfeld nach Drübeck bedurfte man keiner Hemmung. Einen ähnlichen Besuch von einer herzoglich Braunschweigischen Batterie, bestehend aus vier sechspfündigen Kanonen, einem Munitions- und einem Waggewagen, erhielt der Brocken von Harzburg herauf am

28. September 1840. Die auf seinem Gipfel abgefeuerten Kanonenschüsse haben der ganzen Umgegend die heutige Beschaffenheit der Brockenwege laut genug verkündet; mögen sie denn auch für das weitere Deutschland eine Einladung sein, diesen alten, merkwürdigen, urdeutschen Berg auch fernerhin als Wallfahrtsort zu benutzen.

¹⁾ Herausg. von Jacobi und Kraut. 1. Jahrg. (1787), 1. Stüd, S. 117—129.

Anhang.

Uebersicht der Brocken-Literatur.

1588.

1. Sylva Hercynia, sive catalogus plantarum sponte nascentium in montibus et locis vicinis Hercyniae, quae respicit Saxoniam, conscriptus singulari studio a Joanne Thilio, medico Nordhusano. Nunc primum in lucem edita. Francofurti ad Moenum. MDLXXXVIII. 4. 134. S. (Angehängt an den Hortus medicus et philosophicus etc. Autore Joachimo Camerario. Francof. ad M. MDLXXXVIII. 4.) (Verdient Erwähnung als die älteste Schrift, in welcher der Brodengipfel als Standort verschiedener Pflanzen genannt wird.)

1651.

2. Beschreibung des ganzen Fürstl. Braunsch. gartens zu Hesse, mit seinen künstlichen Abtheilungen, Obartiren, gehegten, gebeuden, Lauber Hütten, Wasser Künsten, brunnen und ausgehauenen Bildern, auch Ordentliche Specification aller derer Simplicium und Geweche, so von A^o 1607 bis in das 1651. Jahr darinnen mit großer Lust und Bewunderung gezeuget worden. Worbey ein nothwendiger Unterricht, wie ein feiner Lust- Obst- und Ruchengarte anzulegen, zu theilen, zu behegten, das Erdreich zu verbessern, allerley schöne Geweche darin zu zeugen, zu verpflanzen, zu warten und da sie schadhafft, zu curiren seyn, über das eine gute anleitung wie man allerley sonderlich:

Garten Gewächse in der Ruchen vielfältig nützen solle. Und was für seine Simplicia in den benachbarten Wäldern, Bergen, Gründen, Brüchen und auf den hügel in der See zu finden und auf zu heben seyn, herfürgegeben durch Johann Rohern, Fürstl. Br. bestelten gärtner zu Hesse. 1651. Zum andern truct vermehrt und verbessert durch den Autorem, in verlegung Gotfrid Müllers in Braunschweig. 4. 130 S. nebst 14 S. (in Kupfer gestochenen) Titel, 2 Vorreden und 3 Gedichten zu Ehren des Verfz.; mit 14 Kupfertafeln.

(Die erste Ausgabe erschien 1648 in Halberstadt. — Auf S. 125 bis 128 wird „Der Blocksberg“ mit seiner Flora behandelt, auf einer Kupfertafel auch „der große und kleine Blocksberg“ abgebildet.)

1654.

3. Topographia vnd eigentliche Beschreibung der Vornemsten Stäte, Schlöffer auch anderer Plätze vnd Orter in denen Herzogthümern Braunschweig vnd Lüneburg, vnd denen dazu gehörigen Graffschafften, Herrschafften vnd Landen. Frankfurt, bey Matthaei Merians S. Erben. MDCLIII. Folio, 220 S. nebst 3 S. Dedication, 7 S. Register, sehr vielen in Kupfer gestochenen Ansichten und 3 Karten.

(Vom „Brocken oder Brocksberg, vulgo Blocksberg, zu Latein Melibocus, Bructerus“ giebt S. 30 einige Nachrichten.)

1668.

4. Blocks-Berges Verrichtung, oder Ausführlicher Geographischer Bericht, von den hohen trefflich alt- und berühmten Blocks-Berge: ingeleichen von der Herrenfahrt, und Zauber-Sabbathe, so auff solchen Berge die Unholden aus ganz Teutschland, Jährlich den 1. Maij in Sanct-Walpurgis Nachte anstellen sollen. Aus vielen Autoribus abgefasset, und mit schönen

Raritäten ange schmückt sampt zugehörigen Figuren, von M. Johanne Praetorio, Poëta Laureatō Caesareō. Nebenst einen Appendice vom Blockes-Berge, wie auch des Alten Reinfsteins, und der Baumans Höle am Harz. — Zu Leipzig, bey Johann Scheiben, und Franckfurth am Mäyn, bey Friedrich Arnsten zu finden. Gedruckt Anno 1668. 8. 582 S., nebst 17 S. Anhang (eines Ungenannten Beschreibung seiner im J. 1653 gemachten Reise nach dem Reinfstein, dem Brocken und der Baumannshöle) und einem Holzschnitt (ein Hengeltanz u. auf dem Brocken).

5. * Joh. Praetorii Satyrus etymologicus, oder der Reformirende und Informirende Rüben-Zahl; sampt dem sonderbahrem Anhang, der kleine Blockes-Berg genannt. 1668. 8. 552 S.
(Soll ähnlichen Inhalts wie die vorige Schrift und ebenfalls mit Hengeltupfern ausgestattet sein).

1672.

6. * Ottonis de Guericke Experimenta nova (ut vocantur) Magdeburgica de vacuo spatio. Primum a R. P. Caspares Schotto, e societate Jesu, et Heribolitanæ academias matheseos professore: Nunc vero ab ipso auctore perfectius edita, variisque experimentis aucta. Quibus accesserunt simul certa quædam de aeris pondere circa terram; de virtutibus mundanis, et systemate mundi planetario; sicut et de stellis fixis, ac spatio illo immenso, quod tam intra quam extra eas funditur. Amstelodami, apud Joannem Janssonium a Waesberge. Anno 1672. Folio.

(Berichtet lib. III, cap. XXX, pag. 114 von dem ersten, im Jahre 1659 gemachten Versuche, die Höhe des Brockens durch das Quecksilber-Barometer zu bestimmen, welcher Versuch freilich durch Unvorsichtigkeit von Guericke's Diener mißglickte).

1698.

7. * Iter ad Melibocum montem, ad Theodericum Falkenreichium, urbis Hannoveras secretarium. (Auf S. 207 bis 217 der Herois Luneburgica sive carminum Luneburgensium heroico olim genere conscriptorum libri IV, autore Guil. Mechovio, professore quondam Lyneburgensi. Collecta, et nunc primum edita ab ejusdem filio Ge. Frid. Mech. Cum figuris. Hagae-Comitis. Apud Nicolaum Wilt. MDCXCVIII. 8).
(Beschreibt in lat. Hexametern die c. 1650 vom Prof. Wilhelm Mechow oder v. Niechowsky mit andern Gelehrten und Mänsen unternommene Brockenfahrt).

1702.

8. Anmuthige Berg-Historien, worinnen die Eigenschaften und Nutz der Metallen, Mineralien, Erden, Edeln und andern Steinen beschrieben, nebst Curiosen Relationen, was vor denkwürdige Sachen an unterschiedlichen Orten, über und unter der Erden, vornehmlich in der Baumanns-Höle und Brockels-Berge zu sehen, ans Licht gegeben von L. Christoph Hellwig, Colled. Thur. P. L. Caes. Phys. zu Lännsstädt. Leipzig, verlegt Friedrich Groschuff, 1702. fl. 8. 136 S. nebst 12 S. Dedication und Vorrede, auch einem Kupferstich.
(Das S. 108 bis 115 „vom Brockelsberge“ mitgetheilt wird, ist nur ein Plagiat aus dem Anhang zur „Blockes-Berges-Berichtung“ von Prätorius).

1703.

9. Hercynia curiosa, oder Curioser Harz-Wald, das ist sonderbahre Beschreibung und Verzeichniß derer Curiosen Hölen, Seen, Brunnen, Bergen, und vielen andern an- und auff dem Harz vorhandenen denkwürdigen Sachen mit unterschiedenen Nützlichen und Ergötzlichlichen Medicinischen, Physicalischen und Histori-

ſchen Anmerkungen denen Liebhabern ſolcher Carioſitäten zur Luſt heraus gegeben von D. Georg Henning Behrens, Phyſico Ordin. Subordin. in Nordhauſen. Nordhauſen, verlegt Carl Chriſtian Neuenhahn, Buch-Händler: 1703. 4. 200 S. nebst 4 S. Vorrede, 16 S. Register und einem in Kupfer geſtochenen zweiten Titel mit einer Anſicht der Stadt Nordhauſen.

(Die zweite, 1712 erſchienene Ausgabe iſt ein unveränderter Abdruck der erſten; und die dritte — Nürnberg und Altdorff, bei Joh. Daniel Taubers ſel. Erben, 1720 — iſt die zweite mit neuem Titel. — Auf S. 136 bis 144 wird „von dem Bloß-Berge, inſgemein der Bloßen oder Brocken genannt“, und S. 102 bis 105 „von dem oben auf dem Bloß-Berge befindlichen Brunnen“ gehandelt.)

1712 (1713?).

10. * Beſchreibung des Bloßberges. 1712 (1713?). 8.

1715.

11. Die curieuſe Orographia, oder accurate Beſchreibung derer berühmteſten Berge, in Europa, Aſia, Africa und America, mit denen auſerleſenſten Theologiſchen, Politischen, Phyſicalischen, Moraliſchen und andern notablen Anmerkungen und Hiſtorien, wie auch allen darbey ſich ereignenden denkwürdigen Antiquitäten; in Alphabetiſcher Ordnung, ſamt einem vollſtändigen Real-Register dargeſtellt, von Johann Gottfried Gregorii, alias Melissantes. Franckfurth und Leipzig, zu finden bey Hieronymo Philippo Miſcheln, Buchhändler in Erſfurt, 1715. 8. 727 S. nebst 38 S. Titel, Dedication und Vorbericht, 16 S. Register und einem Kupferſtich (Abbildung von 12 Bergen).

(Abſchnitt LXV hat die Ueberschrift „Der Welt berühmte Brocken-Berg auf dem Harz-Walde“ und umfaßt die Seiten 205 bis 245).

1726.

12. * Philander, Hiſtoriſche Nachricht von dem in ganz Europa weit und breit berühmten Bloßberge. Braunſchweig und Leipzig 1726. 8.

1739.

13. Die Reiſe der Hegen nach dem Bloß-Berge, und die dadurch berufene Walpurgis-Nacht, zum vergnügten Zeit-Vertreib mit Poetiſcher Feder beſchrieben von Berlindo. Gedruckt auf dem Harz, mit Bleynernen Schriften, IM Jahre, aLs nVr WenIg HeXen aVf Den Bloß-Berg hIn fVhren. 8. 32 S. (mit Einſchluß des Titels, Vorworts und eines „Avertiſſement“.)

1740.

14. Die Rück-Reiſe von dem Bloß-Berge, wobey nebst andern luſtigen Begebenheiten die Herkunft, das wunderbare Schickſal und endlich erfolgte Glück der ſchönen Zigeunerin CECCE, wie auch das Lebens-Ende der alten PYZZA, mit poetiſcher Feder beſchrieben wird von Berlindo. Gedruckt auf dem Harz, mit bleynernen Schriften. IM Jahre, aLs Die Liebe HeXen-WaLLfahrt Icht Vorbey War. 8. 44 S. (mit Einſchluß des Titels).

(Nach H. Präſtle's Vermuthung dürfte der pseudonyme Verfaſſer dieſer beiden in Alexandrinern geſchriebenen Gedichte in Blankenburg zu ſuchen ſein. Vgl. Präſtle's Harz und Kuffhäuser, Vorwort X).

15. Alberti Ritter, collegii Monastico-Ilfeldensis regii pro-rectoris et senioris, relatio historico-curiosa de iterato itinere in Hercyniae montem famosissimum Bructerum, ad excellentissimum doctissimumque virum Franciscum Ernestum Brückmann, philos. et med. doctorem etc., fautorem et amicum nostrum colendissimum suavissimum. Typis expressa. Cum figuris aeneis. Helmstadii A. R. S. MDCCXXXX.

4. 56 S. (mit Einschl. von Titel und Dedicati on) und 5 Kupfertafeln.

16. F. E. Brückmanni, D. Epistola itineraria LXXXVI, sistens Corollarium ad relationem historico-curiosam de iterato itinere in Hercyniae montem famosissimum Bructerum ad Dom., Dom. Albertum Ritter, colleg. Monast.-Ilfeld. reg. pro-rectorem et seniore. Cum fig. aeneis. Wolfenb. MDCCXL. 4. 16 S.

(Dieser vom 20. Jan. 1740 datirte Reisebrief giebt nicht nur Zufüge zu A. Ritter's Brocken-Beschreibung, sondern wiederholt auch auf seinen 10 Kupfertafeln die in den Schriften von Joh. Roper, Joh. Pratorius, Chr. Hellwig, Casp. Schneider und A. Ritter enthaltenen, den Brocken betreffenden Abbildungen).

1741.

17. * Göttingensche Zeitung von gelehrten Sachen. Göttingen 1741.
(S. 602 bis 608 berichtet Prof. S. Chr. Hollmann über seinen am 10. Juli 1741 angestellten Versuch, die Höhe des Brockens mit dem Barometer zu bestimmen).

1744.

18. Albert Ritters, des Königl. Collegii des Closters Ilfeld Pro-Rectoris und Senioris, Historische Nachricht von einer doppelten Reise nach dem auf dem Harze belegenen so berühmten Berge, gemeinlich Blocksberg genandt; aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt. Magdeburg, gedruckt und zu finden bey Gottfried Wettern, 1744. 8. 112 S. (worunter 12 S. Titel, Vorrede des Übersetzers, worin derselbe auch seine eigene Brockenreise beschreibt, und Inhalt).

1747.

19. * F. E. Brückmann, Wie der Torf auf dem Blocksberge zu nutzbaren Kohlen gebrannt wird. (Braunschweigische Anzeigen vom Jahre 1747, S. 2021 bis 2022).

1749.

20. Summi polyhistoris Godefridi Guilielmi Leibnizii Protogaea sive de prima facie telluris et antiquissimae historiae vestigiis in ipsis naturae monumentis dissertatio, ex schedis manuscriptorum viri illustris in lucem edita a Christiano Ludovico Scheidio. Goettingae, sumptibus Joh. Guil. Schmidii, bibliopolae universit., A. S. H. MDCCXXXVIII. 4. 86 S. nebst 32 S. Titel, Dedication und Vorwort des Herausgebers und Inhaltsverzeichnis, mit 12 Kupfertafeln.

(Enthält S. 13 bis 14 einige Nachrichten de Bructero monte. et fontium origine).

1751.

21. * Anmerkung von der Hegenfahrt nach dem Brocken. (Hannoversche gel. Anzeigen vom J. 1751. S. 829 bis 830).

1752.

22. * D. Aug. Scheffer's im Jahre 1663 gethane Harzreise; aus einer Handschrift mitgetheilt von M. Krehlig. (Chr. Gottlob Grundig's Neue Versuche nützlicher Sammlungen zur Natur- und Kunstgeschichte, besonders von Oberfachsen. Schneeberg, 1752. Thl. XXIII, S. 943 bis 974). (Die Brockenersteigung betreffen S. 960 bis 965).

1754.

23. * Christlob Mylius, Reise auf den Blocksberg. (Physicalische Belustigungen. Berlin 1754. 8., St. XXIV, S. 1023 bis 1029.)

1770.

24. * Reise auf den Brocken, von zween Freunden. (Hannoversches Magazin vom J. 1770. Spalte 1553 bis 1566).

1775.

25. Beobachtungen auf einer Harzreise nebst einem Versuche die Höhe des Brockens durch das Barometer

zu bestimmen. Von E. A. W. Zimmermann, Prof. der Naturl. und Mathematik am Collegio Carolino. Braunschweig, im Verlag der Fürstl. Waisenhaus-Buchhandlung, 1775. 8. 54 S. nebst 4 S. Titel und Dedication.

26. Anmerkungen über die Marktscheidkunst. Nebst einer Abhandlung von Höhenmessungen durch das Barometer. Von Abraham Gotthelf Kästner, Königl. Großbr. Hofrath und Professor der Mathematik und Physik. Göttingen, im Verlag der Wittve Vandenhoeck 1775. 8. 440 S. nebst 55 S. Titel, Dedication, Vorrede, Inhaltsverzeichnis und Druckberichtigung, und 4 Kupfertafeln.

(Enthält S. 428 bis 437 Bemerkungen über die von Prof. Hollmann 1741 und von Prof. Zimmermann 1775 gemachten Versuche, die Höhe des Brodens barometrisch zu bestimmen).

(1777).

27. Harzreise im Winter. Von Johann Wolfgang von Goethe.

(Diese im December 1777 entstandene Ode erschien zuerst gedruckt auf S. 193 f. im 8. Bande von Goethe's Schriften. Leipzig, Göschen, 1787 f. — Goethe's sämtliche Werke in vierzig Bänden, Stuttg. u. Tüb., J. G. Cotta'scher Verlag, 1840 f., brachten sie im 2. Bande, S. 49 f., im 25. Bande aber die „Campagne in Frankreich 1792“, wo S. 169 bis 186 eine Erklärung der auf Plessing sich beziehenden Strophen gegeben wird. Doch scheint hier in Goethe's Erinnerung sich schon Manches verschoben zu haben. Wichtiger für die Erläuterung des Gedichts sind von Goethe selbst die von der Reise geschriebenen Briefe an Frau von Stein, Weimar 1848, seine Briefe an J. H. Merck, Darmst. 1835, so wie die durch Kannegießer's Erklärungsversuch vom Jahre 1820 veranlaßte erste seiner „Noten“).

1779.

28. * Joh. Esaias Silberschlag, Physikalisch-mathematische Beschreibung des Brockenbergs. (Beschäftigungen der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde. 4. Bnd. Berlin 1779. S. 332 bis 407).

1780 (und 1783).

29. Johann Esaias Silberschlag's, Kön. Preuß. Oberconsistorial- und Oberbauraths, Geogenie oder Erklärung der mosaïschen Erderschaffung nach physikalischen und mathematischen Grundsätzen. Berlin, im Verlag der Buchhandlung der Realschule. 3 Thle. in 4. 1. Thl. 1780, 194 S. nebst 10 S. Titel und Vorbericht, mit 9 Kupfertafeln. 2. Thl. 1780, 207 S. nebst 16 S. Titel und Vorbericht, 13 S. Register und Druckberichtigung, mit 5 Kupfertafeln. 3. Thl. 1783 (auch unter dem Titel: die vertheidigte Geogenie) 158 S.

(Handelt im 4. Abschnitt des 1. Theils, S. 96 bis 142, ziemlich ausführlich vom Brocken, auf den sich auch die Tafeln 2, 3, 7, 8 und 9 beziehen).

30. * Messung des Brocken mit dem Barometer. Unterschrieben: Nordhausen den 17. Juli 1780. Gottfr. Erich Rosenthal. (Hannoversches Magazin vom J. 1780. 4., Spalte 1169 bis 1183).

1782.

31. * (Chr. Fr. Schröder's) Beschreibung eines Versuches bald nach dem Herbst-Aequinoctio auf den Brocken zu reisen. Eine kleine Warnung für die, welche ein Gleiches zu thun gedenken. (Göttingisches Magazin der Wissenschaften und Literatur, herausg. von G. Chr. Eichberg und G. Forster. Jahrg. 2, Göttingen 1782, 8., St. 5, S. 229 bis 252).

1783.

32. * Johann Gottfr. Hüttig, Kurze Beschreibung einer Reise nach dem Harzgebürge, besonders dem Brocken und der berühmten Baumannshöhle, 1782. (Joh. Ernst Fabri's Geographisches Magazin, Bnd. II, Heft 5, Dessau und Leipzig 1783. 8. S. 62 bis 71).
33. Empfindsame Reise auf den Brocken v. L. C. Schmahling.

Inspector zu Osterwieck. (Hannoversches Magazin vom 3. 1783. Hannover, 1784. 4., Spalte 1 bis 32 und 35 bis 42). (Die Reise wurde im August 1782 gemacht.)

1785.

34. Erfahrungen vom Innern der Gebirge, nach Beobachtungen gesammelt und herausgegeben von Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra, Kön. Grossbritt. und Kurf. Braunsch.-Lüneburg. Vice-Berghauptmann etc. Dessau und Leipzig, auf Kosten der Verlagskasse für Gelehrte und Künstler, 1785. — Fol. 244 S. nebst 16 S. Titel, Dedication und Vorrede, mit 8 Kupfertafeln und 5 von F. H. Spoerer gezeichneten und von G. M. Kraus in Kupfer gestochenen Bignetten (verschiedene Felsen des Harzes darstellend). (Vom Brocken ist S. 78 bis 80 die Rede).

1785 (und 1790).

35. Christian Friedrich Schroeder's Abhandlung vom Brocken und dem übrigen alpinischen Gebürge des Harzes. Mit Kupfern und einer Karte. Erster Theil. Dessau, 1785. Auf Kosten der Verlagskasse für Gelehrte und Künstler, und zu finden zu Leipzig in der Buchhandlung der Gelehrten. 8. 296 S. nebst 8 S. Titel und Dedication, 32 S. Vorrede und Anzeige des Inhalts und 4 S. Berichtigungen. (Die zwei Kupfertafeln geben eine kleine topographische Karte und 2 Profile des Brockengebürges).
36. Erste Fortsetzung meiner Abhandlung vom Brockengebürg, oder Sendschreiben an den Herrn Ingenieur-lieutenant Lasius, über verschiedene Höhenmessungen, zwei entdeckte große Magnetfelsen, und andre merkwürdige Gegenstände des Brockengebürges; von Christian Friedrich Schroeder. Hildesheim, im Verlag bei Luchtsfeld und Compagnie, 1790. 8.

100 S. nebst 4 S. Titel und Nachricht für die Leser etc.
1786.

37. Christoph Wilhelm Jacob Gatterer's Anleitung den Harz und andere Bergwerke mit Nutzen zu bereisen. Zweiter Theil. Göttingen, im Verlag der Wittve Vandenhoeck. 1786. 8. 314 S. nebst 16 S. Vorrede und Inhalt und 45 S. Register. (Giebt S. 88 bis 94 ein auf 22 Nummern sich belaufendes Verzeichniß der „vom Brocken“ handelnden Schriften).
38. Brockenreise einiger Halberstädtischen Freunde, gethan den 31ten Julius und 1ten August 1786. Zwanzig Exemplare für Freunde. Halberstadt 1786. 8. 40 S. (worunter 2 S. Titel und als Vorwort: „Dies Buch an den Leser“). (Diese in vierfüßigen trochäischen Versen geschriebene Reisebeschreibung hat den Hofrath Wilhelm Klein in Halberstadt, den Neffen des bekannten Dichters, zum Verfasser und schließt zugleich die von seinen Reifegenossen in das Fremdenbuch eingeschriebenen Verse mit ein. Wieder abgedruckt wurde das Gedicht 1791 in den Jahrbüchern des Brockens und 1850 in Nehse's Brocken-Stammbuch).
39. Reise nach dem Brocken im Jahre 1786. Zum Vergnügen und Nutzen junger Reiseliebhaber aufgesetzt von Carl B. Nachgesehen und vermehrt von einem Mitreisenden. Braunschweig, in der Fürstl. Waisenhausbuchhandlung, 1786. 8. 104 S. (einschl. 6 S. Titel und Vorrede). (Der angebl. Verfasser ist der elfjährige Carl Bräp, und der Corrector sein Vater, der Pastor H. W. D. Bräp in Dettum).
- 1787.**
40. Leben des Goldschmids Nicolaus Schmid in Hannover. (Annalen der Braunschweig-Lüneburgischen Charlande, herausg. von Jacobi und Kraut. 1. Jahrg. 1. Stück, Hannover, gedr. bei W. Pockwitz jun. 1787. 8. S. 101 bis 133). (S. 117 bis 129 schildert der Leibesmedicus Pott zu Braunschweig eine Verirrung am Brocken, die ihn und den N. Schmid im Jahre 1763 in Gefahr brachte).

1789.

41. Beobachtungen über die Harzgebirge, nebst einem Profilrisse, als ein Beitrag zur mineralogischen Naturkunde. Von Georg Sigismund Otto Lasius, R. Großbritt. u. Kurf. Braunsch.-Lüneb. Ingenieur-Lieutenant zc. 2 Theile. Hannover, in der Helwing'schen Hofbuchhandlung, 1789. 8. 559 S. (worumter 61 S. Register) nebst 38 S. Titel, Dedication, Vorreden, Subscribenten-Verzeichniß u. Inhalt. (Speciell auf den Brocken beziehen sich in diesem wichtigen Werke S. 28 bis 29 und S. 65 bis 76).

1790.

42. * Reise nach dem Brocken. (Vermischte Aufsätze und Dialoge zum Nutzen und Vergnügen. Leipzig 1790. 8. No. 20).
 43. * Reise nach dem Brocken. (Coof und Clerke, oder die Weltumsegler. Bnd. 5, 1790).

1791.

44. Jahrbücher des Brockens von 1753 bis 1790, oder Namenkunde aller Personen, welche in diesem Zeitraume sich in die Originalstammbücher dieses berühmten Berges eingezeichnet haben nebst ihren hinzugefügten Beischriften, physikalischen Beobachtungen und Nachrichten, Gedichten und theils witzigen und launigen, theils possierlichen und schnatischen Einfällen. Magdeburg 1791, bei Johann Adam Kreuz. 2 Theile in 8. 1. Thl. 256 S. nebst 50 S. Titel u. Vorrede, Beschreibung des Brockenwirthshauses und der Heinrichshöhe (von Chr. Fr. Schroeder), und dem Abdruck der „Brockenreise einiger Halberstädtischen Freunde“; mit einem Kupferstich (Ansicht nach dem grauen Brocken in der Gegend des Iffenssteins) und einer Titelvignette (Wirthshaus auf Heinrichshöhe); 2. Thl. 280 S.

1792.

45. * D. H. Hoppe, Beschreibung einer botanischen

Reise nach dem Brocken im Jahre 1784. (D. H. Hoppe's Botanisches Taschenbuch zc. auf das Jahr 1792).

46. * Der Brocken führt keinen alten Namen, und hat seine gegenwärtige Benennung erst von den Harz-bewohnern (sic!) erhalten. (Braunschweigisches Magazin vom J. 1793, 4., Spalte 161 bis 184).

1794.

47. * Reise des Herrn Obristwachtmeisters von Zach, von Gotha aus nach dem Brocken, um die geographische Lage des Harzes zu bestimmen. (Neues Hannover'sches Magazin vom J. 1794, 4., Spalte 273 bis 296).

1795.

48. Bemerkungen über den Harz, von Johann Carl Freiesleben. 2 Theile, Leipzig, in der Schäferschen Buchhandlung 1795. 8. Erster Theil. Bergmännische Bemerkungen. Mit 3 Kupfern. 516 S. nebst 51 S. Vorerinnerung, Uebersicht des Inhalts und 2 Registern. Zweiter Theil. Mineralogische Bemerkungen. 274 S. nebst 14 S. Vorerinnerung und 2 Registern. (Beide Theile führen auch noch besondere Titel). (Speciell „vom Brocken“ wird im 2. Theile S. 6 bis 42 gehandelt.)
 49. Ludwig Wilhelm Gilbert's Handbuch für Reisende durch Deutschland. Dritter Theil. Leipzig, im Schwickert'schen Verlage. 1795. 8. 856 S. (worumter 18 S. Register) und 2 S. Vorerinnerung. (Der Brocken wird auf S. 726 bis 737 abgehandelt).

1801.

50. * Auszug aus dem Tagebuche einer Reise nach dem Brocken, von zwei Freunden im August 1801. Unterzeichnet: J. G. L. B. (d. i. Johann Georg Ludolph Blumhof). (Neues Hannover'sches Magazin vom Jahre 1801. 4., Spalte 1617 bis 1630).

1803.

51. Meine Reise von Halle nach dem Brocken in dem Jahre 1802. Zunächst für die Akademisten in Halle von C. W. Spieker. Halle, 1803. In Joh. Christ. Hendels Verlage. 8. 218 S. nebst 13 S. Titel, Vorrede, Inhalt u. Druckfehler-Verzeichniß. (Später mit dem neuen Titel: Spaziergang durch den Harz nach dem Brocken. Ein Begleiter für Harzreisende. Leipzig, literarisches Central-Comptoir).

(Die Reise wurde nicht 1802, sondern schon im Jahre 1800 gemacht, wie der Verfasser in seinem 1852 in Berlin erschienenen Werke „Der Harz. Seine Geschichte, Ruinen und Sagen“ selbst angiebt.)

52. Beschreibung einer gesellschaftlichen Brockenreise, aufgesetzt von Friedrich Reikner. Rötzen, gedruckt bei J. A. Hue 1803. 16. 26 S. mit einer colorirten Ansicht des Brockens. (Die Arbeit eines Schülers).

1804.

53. * Eine Reise nach dem Brocken im Jahre 1634. (Wernigeröbdisches Wochenblatt 1804, N. 31 bis 37, S. 123, 124, 127, 128, 131, 132, 135, 136, 138—140, 143, 144, 146, 147, zusammen auf 15 Quartseiten in gepalteten, aber nicht besonders paginirten Columnen).

(Diese von Duedlinbutger Gymnasiasten unternommene und von einem derselben in lateinischen Hexametern besungene Brockenreise ist die älteste, von welcher sich eine Beschreibung erhalten hat. Die in portischer Prosa abgefaßte Uebersetzung rührt von dem Archivar Heinrich Delius in Wernigerode her, der jedoch eine den Reinstein betreffende Episode und die 50 letzten Verse des Gedichts weggelassen hat. Vgl. Holzmann's Hercynisches Archiv, Halle 1805, S. 712 bis 715).

1805.

54. * Eine Brockenreise vom 23. und 24. Juli. Von B. (Halberstadt. gemeinnützige Unterhaltungen. Halberst. 1805. 8. S. 106 bis 123).

1806.

55. Taschenbuch für Reisende in den Harz von Friedrich

Gottschalk. Magdeburg, bei G. Ch. Reil 1806 (seit 1808 bei Wilh. Heinrichshofen). kl. 8. 486 S. nebst 8 S. Titel und Vorrede, einem Kupfer, einer Titelvignette, einer Harzkarte und 4 S. Bemerkungen über diese Karte von ihrem Entwerfer J. A. Fritsch. (Die 4 folgenden Auflagen erschienen in den Jahren 1817, 1823, 1833 und 1843).

(Vom Brocken wird S. 131 bis 140 gehandelt.)

1807.

56. * Der Brocken. (Neues Hannoversches Magazin vom J. 1807, 4., Spalte 321 bis 334 und 337 bis 342).

1808 (und 1831).

57. Faust. Eine Tragödie in 2 Theilen. Von Johann Wolfgang von Goethe.

(Der vollendete erste Theil erschien zuerst gedruckt 1803 im 8. Bande von Goethe's Werken, Tübingen, Cotta, 12 Bände, 1806 bis 1808. Der im Sommer 1831 vollendete zweite Theil zuerst im 41. Bande von Goethe's Werken, vollständige Ausgabe letzter Hand, Stuttg. u. Tüb., Cotta, 1832. — Auf den Brocken beziehen sich im ersten Theile: „Walpurgisnacht“, im zweiten Theile: der 2. Act).

1811.

58. Geognostische Fragmente von Karl von Raumer. Mit einer Karte. Nürnberg, bei Johann Leonhard Schrag, 1811. 8. 78 S. nebst 7 S. Titel, Vorbericht, Inhalt und Druckberichtigung.

(Handelt S. 33 bis 37 vom Harze und ist die erste Schrift, die hauptsächlich auf die Beobachtungen von Lapis gestützt, dem Granit des Brockens sein hohes Alter streitig machte).

1815.

59. * Meine Wanderung auf den Brocken im Sommer 1814. Unterschrieben: Bremen. Dr. Deneken. (Hannoversches Magazin vom J. 1815. Spalte 185 bis 192).

1816.

60. Reise nach dem Brocken, der Baumannshöhle, der

Bielschöhle und der Hofstrasse von M. J. B. Gleim. Quedlinburg, bei Friedrich Joseph Ernst. 1816. kl. 8. 122 S. nebst 6 S. Titel und Vorbericht.

1820.

61. Etwas über den Brocken.. Unterschrieben: Lauterberg. Schläger. (Allgemeiner Anzeiger der Deutschen für das J. 1820. Jun. 13.)
62. Ueber Goethe's Harzreise im Winter, als Probe einer Erklärung auserlesener deutscher Gedichte. Einladungsschrift an alle Vorgesetzte, Gönner und Freunde des hiesigen Gymnasiums zur feierlichen Einführung des Herrn Johann Friedrich Wilhelm Jakob als zweiten Collaborators am 6. December 1820, Vormittags um 10 Uhr. Von R. L. Kannegießer, Dr. philos. u. Rector des Gymnasiums. Prenzlau, 1820. Gedruckt mit Ragoczy'schen Schriften. 8. 21 S.

1823.

63. Herchnia. Ein Erinnerungsbuch für Harzreisende. Quedlinburg und Leipzig, bei Gottfried Vasse. 1823. kl. 8. 312 S. nebst 16 S. Dedication, Vorwort u. Inhalt, mit einem Titeltupfer (Merisbad). (Auf S. 238 bis 297 dieser vom Verleger selbst zusammengestellten Harz-Antiquologie sind 15 den Brocken betreffende Gedichte mitgetheilt).

(1823).

64. Was vom Brocken zu holen ist. Unterzeichnet: L. v. B. Gedruckt bei H. W. Schade in Berlin, Grünstr. 18. gr. 4. 3 S.
(Dieser geistvolle Vortrag Leopold von Buch's wurde 1823 in der Humanitäts-Gesellschaft zu Berlin gehalten und vermuthlich bald darauf mit der Bezeichnung „Ein Fragment“ auf 8 Octavseiten mit lateinischen Lettern gedruckt, um an Freunde vertheilt zu werden. Chr. Heinr. Dessius reproducirte ihn in der Beilage des Wernigerödischen Intelligenz-Blattes vom Jahre 1833, S. 93 bis 96. Später veranstaltete Prof. Poggenborff den oben

angeführten abermaligen Abdruck mit deutschen Lettern, zur Vertheilung an Freunde; und einem weitem Kreise von Harzfreunden wurde derselbe auf meine Veranlassung mitgetheilt durch die Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte etc., herausg. von Dr. Ed. Jacobs, 7. Jahrg. 1874, S. 273 bis 276).

1834.

65. Das Harzgebirge in besonderer Beziehung auf Natur- und Gewerbstunde geschildert. Ein Handbuch für Reisende und Alle, die das Gebirge näher kennen zu lernen wünschen, mit Nachweisungen über Naturschönheiten. In Verbindung mit Freunden unternommen von Dr. Christian Zimmermann, Bergsecretair zu Clausthal etc. 2 Theile. 8. Darmstadt, Druck und Verlag von Carl Wilhelm Leske. 1834. 1. Theil: 498 S. nebst 14 S. Dedication, Vorrede, Inhaltsverzeichnis und Verbesserungen. 2. Theil: 107 S. und 10 S. Inhaltsverzeichnis, Verbesserungen und Anlagen, nebst 14 Kupfertafeln und einer geognost. Karte.

(Im 2. Theile dieses Hauptwerkes über den Harz beziehen sich speciell auf den Brocken: § 15 „das Brockengebirge vom Wege zwischen Klübeland und Hüttenrode“ (S. 24–25), und § 16 „der Brocken“ (S. 25–26), als Erläuterungen der von W. Saxeisen gezeichneten und von H. M. Grape in Kupfer gestochenen Ansichten; ferner § 24 „Wege von Clausthal nach dem Brocken“ (S. 45–49), § 25 „Vom Brocken nach Wernigerode“ (S. 49 bis 51), und § 26 „Größere Tour durch das Brockengebirge“ (S. 51–52)).

66. Brocken-Panorama oder die Aussicht von der Spitze des Brockens. Gezeichnet und mit erläuterndem Texte versehen von W. Saxeisen, Lehrer an der Berg- u. Forstschule zu Clausthal. Mit vier Kupfertafeln und einer Scala. Leipzig und Darmstadt. Druck und Verlag von Carl Wilhelm Leske. 1844. gr. 8. 34 S. Text nebst 6 S. Titel und Vorwort.

1835.

67. * E. Hampe, Dr. phil. (Apotheker in Blankenburg)

Bericht über seine Brockenreise im Jahre 1835. (Regensburger botanische Zeitung 1835, S. 711 bis 720).

1838 (?).

68. Das Brockensträufchen. Poetisches Gemälde des Brodens mit seinen erhabensten Naturschönheiten. In fünf Gefängen. Mit 1 Abbildung des Brockenhauses (in Steindruck). Quedlinburg, gedruckt bei Gottfried Basse. Preis 4 gGr. gr. 8. 22 S. (mit Einschluss des Titels).

1839.

69. Die Sage von den Hergen des Brodens und deren Entstehen in vorchristlicher Zeit durch die Verehrung des Melybogs und der Frau Holle. Historisch bearbeitet von Ludwig Wilhelm Schrader. Quedlinburg und Leipzig. Druck und Verlag von Gottfr. Basse. 8. 48 S. (worunter 7 S. Titel, Vorrede von Dr. Freitag und Literarische Anzeigen).
70. Gefährvolles Brocken-Abenteuer. Unterschrieben: Brockenhaus, den 30. December 1838. Karl Trost aus Hamburg, Werkführer in der Wagensfabrik der Gebr. Kruse das. (Gemeinschaftl. Wochenblatt für die Kreise Aichersleben, Calbe, Mansfeld u. Ned. von C. F. Haller. Aichersleben 1839. 4. S. 109).

1840.

71. Der Brocken und seine Merkwürdigkeiten, nebst einer Sammlung von Gedichten über den Brocken, entnommen aus den Brocken-Stammbüchern von 1805 bis 1838. Mit einem kleinen Brocken-Panorama, worauf die Ansichten der frühern und jetzigen Brockengebäude, und einer Winteransicht der letztern als Titelblatt. Herausgegeben vom Brockenwirth C. E. Nehse. 1840. kl. 8. 134 S. nebst 8 S. Titel, Vorwort, Inhalt und Druckberichtigung.

1841.

72. Thüringen und der Harz, mit ihren Merkwürdigkeiten,

Volksagen und Legenden. (Redigirt von Friedrich von Sydow). Viertes Band, mit 12 Abbildungen. Sondershausen 1841. Druck und Verlag von Friedrich August Cappel. gr. 8. 287 S. nebst 2 S. Verzeichniß der Mitarbeiter und des Inhalts.

(Darin S. 5 bis 27 „Der Brocken“ von Nehse, mit einer Abbildung des Brockenhauses, und S. 28 bis 30 „Die Sage vom Brocken“ von W. Schönicke).

1846.

73. Verhandlungen des Harzer Forst-Vereines. Herausgegeben von dem Vereine. Jahrgänge 1843, 1844 u. 1845. Clausthal, 1846. Verlag der Schweigerschen Buchhandlung. gr. 8. 200 S.

(Darin S. 128 bis 130 „Mittheilung über den versuchten Anbau der Krummholzkiefer an der Höhe des Brodens“ vom Revierförster Söfer).

74. Der Harz. Zur Belehrung und Unterhaltung für Harzreisende von C. G. Fr. Brederlow. Braunschweig, Verlag von C. W. Ramdohr's Hof-Kunsthandlung. 1846. kl. 8. 571 S. (worunter 13 S. Register) und 8 S. Titel, Vorrede und Inhaltsverzeichnis, nebst 13 Stahlstichen und einer Karte vom Harzgebirge.

(Als „vierte Harzgruppe“ wird „der Brocken“ mit seiner nächsten Umgebung auf S. 282 bis 310 abgehandelt, aber auch schon im allgemeinen Theile mehrfach auf diesen Berg Bezug genommen).

1850.

75. Brocken-Stammbuch, mit Scherz und Ernst, Witz und Laune, Weisheit und Einsicht in Gedichten und Prosa vom Mai 1753 bis Mai 1850, nebst einigen komischen Brockengedichten aus einem alten Werte des D. Johannes Praetorii vom Jahre 1669, mit der Winteransicht der Brockengebäude vom 26. Februar 1850, herausgegeben von dem Brockenwirth C. E. Nehse. Sondershausen, 1850. Druck und Verlag von Friedrich August Cappel. gr. 8. 479 S. (worunter 7 S. Titel

und Vorwort), mit einem farbigen Bilde (Winteransicht des Brockengebäudes) und einer Titelvignette (das Brockenhaus nebst Turm).

1852.

76. Wegweiser bei einer Lustreise von Quedlinburg nach dem Brocken und zurück. Auf 2, 3 und mehre Tage berechnet. Nebst Angabe des Halberst.-Magdeb.-Eisenbahn-Jahrplans, wie auch des Posten-Cours von Quedlinburg und sonstigen Lohnfuhrgelegenheiten. 5 Sgr. Verlag von H. C. Huch in Quedlinburg. 16. 32 S. (einschließlich 5 S. Titel, Vorwort und Gasthofsempfehlungen).
77. Wegweiser von Quedlinburg nach den schönsten Parthien des Unterharzes und des Brockens. Auf eine Reise von 2 bis 3 Tagen berechnet. Nebst Fahrplan der Magd.-Halberst.-Eisenbahn, Post-Cours von Quedlinburg und Lohnfuhrweisen. 5 Sgr. Verlag von H. C. Huch in Quedlinburg. 16. 32 S. (einschließlich 4 S. Titel und Vorwort).
78. Wegweiser von Harzburg (Neustadt unter der Harzburg) nach dem Brocken und den interessantesten Punkten des Ober- und Unterharzes. Auf Lustreisen von 1, 2 und mehreren Tagen berechnet. 5 Sgr. Verlag von H. C. Huch in Quedlinburg. 16. 24 S. (einschl. Titel).

1853.

79. Verhandlungen des Harzer Forst-Vereines. Herausgegeben von dem Vereine. Jahrgang 1849, 1851 u. 1852. Blankenburg a. H. Verlag von A. Brüggemann. 1853. gr. 8. 318 S. nebst 10 S. Vorwort und Inhalt, mit einem Steindruck.
(Darin S. 247 bis 284 eine Darstellung der Wirtschafts-Verhältnisse der gräflich Stolberg-Wernigerodischen Forsten, und Beschreibung der am 28. und 29. Juni 1852 von den Mitgliedern des Forstvereines bis zum Brocken gemachten Waldbereisung. Ferner S. 313 bis 318 ein „Vortrag zur Beantwortung der Frage, ob die jetzt baumleere Höhe des Brockens vormals bewaldet gewesen ist“. Beides von dem Forsttrath von Hagen).

1855.

80. Der Brocken und seine Wälder. Eine Schilderung des Lebens an und auf dem Brockengebirge. Von C. Gude. Magdeburg. Verlag von C. Fabricius. 1855. gr. 8. 56 S. (Auch unter den Abhandlungen des in demselben Verlage und Jahre erschienenen 4. Jahrgangs der „Unterhaltungen und Studien aus dem Natur- und Menschenleben“, herausg. von C. Gude und A. Grube).
(Mit Sachkenntnis und warmer, poetischer Empfindung geschrieben).
81. Zur Geschichte der Brockenreisen. Von Gustav Heyse. (Deutsches Museum. Herausg. von Rob. Bruns 1855. 8. Nr. 4, S. 121 bis 141. Dann in G. Heyse's „Beiträge zur Kenntniss des Harzes“ etc., Nüchtersleben 1857, Verl. von R. Beyer, 8. S. 49 bis 69; und sehr vermehrt in der 2. Ausgabe dieser Schrift, Nüchtersleben und Leipzig 1874, Verl. von L. Schnock. 8. S. 52 bis 74).
82. De Bructeri nominibus et de fabulis quae ad eum montem pertinent. Dissertatio inauguralis quam amplissimo philosophorum ordini in alma litterarum universitate Fridericia Guilelma Rhenana ad summos in philosophia honores adipiscendos obtulit auctor Henricus Proehle, Saxo-Boruss. Wernigerodae, sumptibus et typis Bernhardi Angerstein. MDCCCLV. 8. 48 S. (einschließlich Titel und Dedication an Jac. Grimm).

1856.

83. Naturwissenschaftliche Beiträge zur Kenntniss des Harzgebirges, insbesondere der Grafschaft Wernigerode. Von H. W. Herzer. Mit einer lithographirten Ansicht des Brockengebirges. Wernigerode 1856. Druck von B. Angerstein. In Commission bei R. Franz in Halberstadt. 4. 44 S. nebst 2 S. Titel und Vorwort. (Behandelt S. 3 bis 11 speciell „das Verhältniss des Brockens zur Atmosphäre“, bezieht sich aber auch im Folgenden noch vielfach auf den Brocken).

1857.

84. * Das Brockengespenst. Von Karl Müller. (Die

Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände, herausg. von D. Me und R. Müller. 1857. Nr. 26, S. 206 bis 208).

1864.

85. Aus Brückners Harz-Bibliothek. No. 1. Der Brocken. Von G. A. Leibold. Göslar, 1864. Verlag von Ed. Brückner. gr. 16. 88 S. nebst 6 S. Titel, Vorwort des Verlegers und Inhalt, mit einem Stahlstich (der Brocken von der Nordost-Seite), einer Titelvignette (das neue Brockenhaus) und einer Brocken-Reisefarte. (Eine vortreffliche kleine Monographie).
86. Goethe's Harzreise im Winter. 1777. Von B. R. Abeken. (Westermann's illustrierte deutsche Monatshefte für das gesammte geistige Leben der Gegenwart. gr. 8. 1864, Novbr. und Decbr. S. 177 bis 187 und S. 306 bis 315).
87. Sophie, Kurfürstin von Hannover. Von Dr. W. Nöldeke, Director der Stadttüchterschule. Hannover, Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1864. 8. 57 S. (einschl. 4 S. Titel und Vorwort). (Die erste Schrift, welche auf S. 40 eine Zeitangabe über die Brockenersteigung Peters des Großen brachte).

1865.

88. Verhandlungen des Harzer Forst-Vereins. Herausg. von dem Vereine. Jahrgang 1864. Braunschweig, Verlag der Buchhandlung von G. C. E. Meyer sen. 1865. gr. 8. 137 S. nebst 4 S. Titel und Inhalt. (Darin S. 109 bis 122 die Beschreibung einer von dem Harzer Forstverein am 5. und 6. September 1864 bis zum Brocken gemachten Waldbegreifung, vom Forstconductor Roth in Ilfenburg, nebst einem launigen Gedichte des Forstmeisters Kettstadt „der Brocken, sonst und jetzt“).
89. Das Brockengespenst. Von F. W. Hildebrandt. (Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben. Beiblatt zur Magdeburgischen Zeitung. 1865. 4. Nr. 23 und 24, S. 177 bis 178 und S. 185 bis 187).

1866.

90. Deutsche Volksbilder und Naturansichten aus dem

Harze. Von F. G. Kuhl. Hannover. Carl Rümpfer. 1866. 8. 436 S. nebst 7 S. Titel, Dedication, Vorrede und Inhalt.

(Darin S. 397 bis 436 „die Brocken-Kuppe“.)

1867.

91. Brosamen. Für theure und wohlfeile Zeit. Von Ludwig Josephson, Seminardirector in Göslin. Erste Sammlung. 4. Auflage. Stuttgart, 1867. Druck und Verlag von J. F. Steinkopf. 8. 279 S. (einschließlich 7 S. Titel, Vorwort und Inhalt). (Darin Nr. 89 „der Blockberg“, S. 127 bis 138).

1869.

92. Eine Brockenbesteigung in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts. (Harz-Zeitung. Redig. von Julius Wolff in Quedlinburg. Quedlinb. und Halberst. 1869. Nr. 145 u. 146). (In diesem Aufsatz hat Dr. Ed. Jacobs mit einigen einleitenden Bemerkungen den Bericht des Superintendents G. Olearius in Halle über seine Brockenersteigung im Jahre 1656 abdrucken lassen).

1871.

93. Der Brocken und sein Gebiet. Von Dr. Ed. Jacobs. Erste Hälfte: Seine geschichtlich-geographische Stellung, sein Hervortreten in geschichtlichen Quellen, seine forst- und jagdgeschichtliche Bedeutung. (Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde. Herausg. von Dr. Ed. Jacobs. 3. Jahrg. 1870. Bernigerode, Selbstverlag des Vereins, 1871. 8., S. 1 bis 139). Zweite Hälfte: Seine Bedeutung für die Volksvorstellung als Geisterberg, seine Einwirkung auf das Gemüth und die Naturanschauung. (Ebenda S. 155 bis 188, und 4. Jahrg. 1871, S. 114 bis 156 und S. 291 bis 322). (Eine sehr umfassende, gründliche und von großer Belesenheit zeugende Arbeit).

1874.

94. Die Quellen-Temperatur der Harzgegend in der Richtung und Höhe zwischen Halberstadt und dem

Brockengipfel. Von H. W. Hertzner, Oberlehrer am Gymnasium zu Wernigerode. Zum Programm des Gymnasiums zu Wernigerode für Ostern 1874 gehörige Abhandlung. 8. 88 S.

95. (Dr. Ernst Grosse) Aus dem Harze. Brockenhaus, den 18. Juli 1874. (Der Harz-Bote. Wochenblatt für Stadt und Land etc., herausg. von Ed. Guth in Nischersleben. 1874. Nr. 4).

96. Otto von Guericke, Bürgermeister der Stadt Magdeburg. Ein Lebensbild aus der deutschen Geschichte des siebzehnten Jahrhunderts. Von Friedr. Wilh. Hoffmann. Herausgegeben von Julius Otto Opel. Magdeburg, Verlag von Emil Baensch, 1874. gr. 8. 250 S. nebst 6 S. Titel, Dedication und Vorwort, mit einem Brustbilde von Guericke. (Berichtet auf S. 204 über Guericke's Vorhaben, die Höhe des Brockens barometrisch zu bestimmen).

1875.

97. Das Brockengepenst. Von A. Bernstein. (Sonntags-Blatt für Jedermann aus dem Volke. Herausg. von Franz Dunder. 1875, Nr. 4, S. 42, mit einer Abbildung auf S. 40).

Den Schluß mögen einige Romane bilden, die den Brocken mehr oder weniger betreffen, ihn wenigstens im Titel führen.

1795 (bis 1797).

98. Das Brockenmädchen. Eine abentheuerliche Geschichte. 3 Thle. Leipzig, bei Friedrich Gotthold Jacobäer. 8. 1. Thl. 1795, 470 S. mit einem Titelspinner. 2. Thl. 1796, 512 S. 3. Thl. 1797, 208 S.

1797.

99. Hexenfahrten und Teufelskünste aus dem geheimen Archiv der Walpurgisnächte auf dem Blocksberg. Bagdad, 1797. Bei Beelzebub. 8. 274 S. nebst 14 S. Titel, Vorbericht und Inhalt.

1801.

100. Die Reise auf den Brocken. Eine Geschichte am Ende des philosophischen Jahrhunderts. 3 Thle. Leipzig, im Verlage der Dytschen Buchhandlung. 1801. 8. 1. Thl. 202 S. nebst 20 S. Titel und Vorrede. 2. Thl. 224 S. 3. Thl. 214 S.

1821.

101. Die Reise nach dem Brocken. Seitenstück zu der Reise nach Aachen. Römischer Roman. Letzte literarische Arbeit von Carl Nicolai. Nordhausen 1821, bei Rosinius Landgraf. 8. 230 S.

1830.

102. Zwei Tage auf dem Brocken. Novelle von H. C. R. Belani. Braunschweig, bei G. C. E. Meyer. 1830. 8. 228 S.

(Unter dem Namen Belani schrieb Karl Ludwig Häberlin, früher Braunschweigischer Beamter in Haffelsfelde, gest. zu Potsdam im Januar 1858. Seine Novelle ist unter diesen 5 letzten Brocken=schriften noch die leßbarste.)

Nachtrag.

Druck von Sturm und Koppe (H. Denhardt) in Leipzig.



1456—80.

Ueber eine merkwürdige Sammelhandschrift, in welcher von den Nachtfahrten der Hexen nach dem Brocken die Rede ist, s. H. Z. (f. zu 1778) S. 468.

1580.

De morbis hyperphysicis mit Anhang de ludis lamiarum in monte Bructerorum, quem Blocksberg vocant von Franz Joel, Professor zu Greifswald (1508—1579). Moskau 1580. H. Z. 1870 S. 882.

1619 (1620).

Hexensabbath auf dem Blocksberge. 4 Kupfertafeln nach Drugulins Bilderatlas. (Leipzig II. No. 1365.—68). vgl. H. Z. 1878 S. 471.

1656.

Zu (92). An Olearius' Reise beteiligten sich zwei Herren von Mvensleben, deren Beschreibung dieser Reise s. t. Beschreibung des Brockenbergs, Kleinstens, Bumannshöhle, Dargos zc. und der dorthin vorbrachten Reise zc. 1656 im gräf. v. Mvensleben'schen Archiv in Ergleben sich befindet.

1702.

Curieuse Untersuchung Des Solennen-Convents der Hexen Auf dem Brockels-Berge Aus dem Lateinischen

ins Deutsche übersezt Von M. M. Bey Johann Christoph Miethen, Dresden und Leipzig, 1702. 8. 22 S.

1727.

Saxonia vetus et magna in parvo. Ober: Beschreibung des Alten Sachsen-Landes, Darinnen gelegener Fürstenthümer, Graf- und Herrschafften, Vestungen, Schlösser, Städte, Stifter und Clöster, Flecken und Dörffer, Berge und Bergwerke, Salzwerke, Heil-Bäder, und Gesund-Brunnen, Seen und Dämme, Wälder und Auen, Marsch- und Gerst-Länder zc. wie auch verschiedner Jahr-Geschichte bis auf diese Zeit. Nach Anleitung des großen Meiser-Stroms und Emba-Flusses, wie auch aller darein ausgehender Seiten-Flüsse, Seen, Bäche und Brunnen zc. persönlich besichtigt, durchforset und beschrieben, von dem sehr fleißigen und attenten Polyhistore, Caspar Schneidern, Leisnicensi. Nunmehr nach dessen Ableben mit hierzu dienlichen Anmerkungen erleutert, auch Vorberichten und nüglichen Registern, ingleichen etlichen Kupffern vermehret, adjustiret und ediret von Johann Conrad Knauth, Histor. R. et Elect. Saxon. DRESDEN, bey Johann Christoph Zimmermann, und Johann Nicolai Gerlachsen, 1727, mit 8 Kupfer-Blatten.

Darin S. 166—68 eine Anmerkung Knauths von Meliboco, Bloßs: oder Broders-Berge mit einem Bilde, das Brückmann (16) Tab. VI. fig. III. wiederabgedruckt.

1729.

Neu-vermehrtes Historisch- und Geographisches Allgemesines Lexicon, in welchem das Leben, die Thaten, und andere Merkwürdigkeiten deren Patriarchen, Propheten, Apostel, Väter der ersten Kirchen, Päpsten, Cardinälen, Bischöffen, Prälaten, vornehmen Gelehrten, und anderer sonst in denen Geschichten berühmter Männer und Künstlern, nebst denen

so genannten Regern; wie nicht weniger derer Kayser, Königen, Chur- und Fürsten, Grafen, großer Herren, berühmter Kriegs-Helden und Ministern; Ingleichen ausführliche Nachrichten von denen ansehnlichsten Gräflichen, Adlichen und andern sonderlichen Andenkens-würdigen Familien, von Concilien, Mönchs- und Ritter-Orden, Heidnischen Göttern, auch allerhand wichtigen und zu vollkommenem Verständnuß deren vornehmsten Historien zu wissen nöthigen Antiquitäten, zc. zc. Und endlichen die Beschreibung derer Kayserthümer, Königreiche, Fürstenthümer, freyer Ständen, Landschaften, Inseln, Städten, Schlösser, Fürstenthümer, Clöster, Gebürgen, Meeren, Seen, Flüssen, und so fortan, Aus allen vorhin ausgegebenen und von gleichen Materien handelnden Lexicis, auch andern bewährten Historisch- und Geographischen Schriften zusammengezogen, dißmahlen von neuem mit Fleiß ganz übersehen, von einer großen Anzahl Fehlern, die noch immer in denen alten Ausgaben geblieben waren, gereiniget, und sonderlich was die Schweizerische und angränzender Orten und Ländern Sachen betrifft, ganz umgegossen, und um ein großes vermehret. Zweyte Auflage, Mehr Bericht von allem ist zu finden in denen Vorreden, von Jacob Christoff Iselin, S. S. Theol. Doct. und Prof. in Basel, Mitglied der Königlichen Französischen, zur Erläuterung der Historien, alten Münzen und übrigen Antiquitäten angestellten Academie. BASEL, Bey Johann Brandmüller, 1729.

Darin I. S. 514: Ueber den Bloßsberg.

1749.

Vue de la Montagne de Broken située dans le Territoire du Comté de Wernigerode, qui est dans les forêts de Hartz. Perspectivische Vorstellung des berühmten Blocken oder Bloks-Bergs mit der jenigen Gegend, so weit solche von dem, der auf der Spitze

des Berges stehet, gesehen werden kan. Gezeichnet A^o 1732 von L. S. Bestehorn herausgegeben von Homann Erben 1749. Kolorierte Karte 47×55 cm.

Das mir vorliegende Exemplar muß wenigstens 2. Aufl. sein: Auf dem Plateau des Brodens, über dem Bructerus Hercinae montes supereminet omnes steht, tanzen zwei Teufel, bezw. ein Teufel mit einer Hexe; von rechts und links reiten je drei Hexen durch die Luft dahin, und am linken Rande steht: Es ist zuwundern, dass sich einige über die Hexfiguren aufgehalten haben, die doch nur der Kupferstecher aus seiner eignen Phantasie und damit einen Spott zutreiben, hinzugefüget. Stehet denn nicht unter dem Buchst. B. der fabulose Hexen-Platz? aus diesem haette man ja die Meinung der Herausgebere beurtheilen sollen. Nürnberg am Wulpurgis-tag 1751.

1752.

In einem Aufsatze des Seniors und Bibliothekars Decker in der 18. Zugabe zu den gelehrten Hannoverschen Anzeigen von 1752 Sp. 267—276 ist ausgeführt, wie die Sachsen vor Karls des Großen Befehrsgeiser sich in den Harz zurückziehend auf dem Brocken ihre Opfermahle und heidnischen Gebräuche gefeiert hätten. S. J. 1870 S. 761. vgl. S. 836, 1.

Vor 1758.

Reisen durch Ober- und Niedersachsen von J. B. Gleim. Halle bey J. C. Hendel in Commision 1787. Darin S. 102—5 der Besuch des Brodens.

1763.

Die Naturgeschichte einiger Provinzen des Unterharzes nebst einem Anhang von den Wernsfeldischen Kupferschiefern. von Johann Friedrich Zückert der Arzneygelahrtheit Doctor. BERNUM bei Friedrich Nicolai 1763.

Darin S. 9—35: Die erste Theilung von der Graffschaft Wer-

nigerode. Das erste Capitel. Von dem Brocken oder Brockenberge. Das zweite Capitel. Von der Torfarbeit auf dem Brocken.

1777.

Zu (27) vgl. Goethe und der Harz. Von Heinrich Bröhle.

In: Westermanns Illustrierten Deutschen Monatsheften. Braunschweig, George Westermann 1886 September S. 764—95.

1778.

Eine Studentenreise nach dem Brocken.

Dr. med. D. Gyslein in Blankenburg giebt in der Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde, Quedlinburg, S. C. Huch (hier S. J. bezeichnet) 1889 S. 422—24 nach einigen eintretenden Bemerkungen den Abdruck eines Briefes, den der Göttinger Student Joh. Christoph Brunstein aus Schwedisch-Pommern (?) über seine Brockenreise im August 1778 geschrieben hat.

1785.

Die Harzgegend, oder eine kleine Reise von drey Tagen, zum Unterricht und Vergnügen der Jugend. Von J. A. C. Goeze. Leipzig, bey Weidmanns Erben und Reich 1785.

Darin S. 165 Brockengespenst. (Die zweite und dritte kleine Harzreise zum Unterricht und Vergnügen der Jugend von Goeze erschienen ebend. 1786).

1785.

Tagebuch einer Harzreise im Jahr 1785 von J. C. A. H—n. D. D. (Bogen A—J des 5. Bandes eines mir unbekannten Werkes) 1791.

Im 6. Brief, St. Andreasberg d. 9. Okt. S. 76—95 die Beschreibung der Brockenreise und Bemerkungen über den Brocken. (Da der 5. Brief aus Gohlar 5. Okt. geschrieben ist, so muß die Reise zwischen dem 5. und 9. Okt. 1785 gemacht sein. Da S. 1 Anm. gesagt ist, daß die Briefe von einem Laien im Fach der Bergbaukunde und Metallurgie geschrieben sind, und nach den Jahrbüchern

des Brodens. (44) am 6. und 7. Okt. 1785 u. A. Forstbereiter Pagen auf dem Broden war, so dürfen wir diesen wohl als Verfasser des Tagebuchs ansehen).

1786.

Zu (39) vgl. Dr. H. Bröhle in H. Z. 1887 S. 304.

1789.

Sammlung vermischter Nachrichten zur Hohnsteinischen Geschichte, Erdbeschreibung und Statistik, nebst beigefügten Nützlichen Bemerkungen zur Aufnahme der Gesundheit, des Feld- Garten- und Hausbaues, der Haushaltung und Viehzucht u. als Hohnsteinisches Magazin in den Jahren 1788 bis 1791 herausgegeben von Gottlieb Christ. Schmaling, Inspektor und Oberprediger. Halberstadt, gedruckt in Delius Buchdruckerey.

16. Stück. Dez. 1789 S. 243 § 4. Der Broden.

1793.

Auf dem Broden ist nie eine, weder alte noch neuere Abgötterei getrieben. vom Hrn. Probst u. Superintendent Reß in Wolfenbüttel.

Braunschweigisches Magazin 1793 Nr. 46. 47. S. 721—46.

1794.

Kleinere Länder- und Reisebeschreibungen von C. Meiners Königlich-Großbritannischem Hofrath, und ordentlichem Lehrer der Weltweisheit in Göttingen. 3 Bd. Berlin bey C. Spener 1791. 1794. 1801.

II. S. 14. S. 19—28 vom Broden.

1794.

Reise durch den Harz und die Hessischen Lande Besonders in Hinsicht auf Naturschönheiten Anbau und Alter-

thümer. Von dem Verfasser der Briefe: Ueber die Pfalz am Rhein und deren Nachbarschaft. Braunschweig. 1797 in der Schul-Buchhandlung.

Erster Brief (S. 1—27), Bernigerode, im Junius 1794. Inhalt. Ersteigung des Brodens. Lage und Höhe desselben. Beschreibung seines Gipfels. Ein Quellbrunnen fast auf der höchsten Spitze desselben. Schnelle Abwechselungen der Witterung. Unermeßliche Aussicht. Herrlicher Sonnen-untgang, und merkwürdige Naturerscheinung dabei. Nächtliches Gewitter. Sonnen-aufgang, ein entzückendes Schauspiel. Der Hexen- oder Teufelsaltar. Erklärung der Volksage vom Hexentanz auf dem Broden. Herleitung der Namen Brocken und Blocksberg.

1795—97.

Das Brockenmädchen. Eine abenteuerliche Geschichte. 3 Theile. Leipzig, F. G. Jacobäer. 1795—97.

Angeführt bei Harwed-Waldstedt, Brodenbuch I. S. 165.

1797.

Hexenfahrten und Teufelskünste aus dem geheimen Archiv der Walpurgisnächte auf dem Blocksberg. Bagdad 1797 bei Beelzebub.

Angeführt bei Harwed-Waldstedt, Brodenbuch I. S. 164. (Stolle's Harzverlag, Harzburg).

Vor 1799.

Meine Streifereien in den Harz und in einige seiner umliegenden Gegenden von Wilhelm Ferdinand Müller, Doktor der Philosophie. (pseudonym für Caspar Friedrich Gottschalk; vgl. Heyse, Beiträge S. 24). 2 Bänden. Weimar, gedruckt und verlegt bei den Gebrüthern Gädike, 1800—1. Mit einem Kupfer: Das Brocken Wirthshaus auf der Heinrichshöhe im Hintergrunde der grosse Brocken.

I. S. 199—226. II. 4. Der Broden.

1801.

Wanderung durch einen großen Theil des Harzes und einen Theil der Grafschaften Hohenstein und Mansfeld. Magdeburg bey Johann Adam Creuz. 1802.

Brief 8. 9. 10., 6. 7. 8. Aug. (die beiden ersten von der Brockenhöhe geschrieben) handeln von: Heinrichshöhe, Brocken, Hegen-altar, Teufelsstange, Hegen-Tanzplatz, Wolfenhaus, Zauberbrunnen, Quellen, das Brauen des Brockens, Höhe, Name. — Das Brockenhaus, Einschreibebücher. — Abreise vom Brocken.

1804.

Beschreibung einer gesellschaftlichen Brockenreise 2c. Mit color. Ansicht vom Brocken. Kötten 1804.

Ich kenne diesen Titel nur aus: Die Landeskundliche Literatur für Nordthüringen, den Harz und den provincialsächsischen wie anhaltischen Theil an der norddeutschen Tiefebene (im Folg. L. L. bezeichnet). Herausgegeben vom Verein für Erdkunde zu Halle. Halle a. S. Verlag von Tausch & Grosse. 1884 S. 95, muß aber bemerken, daß die hier gegebenen Jahreszahlen öfter unrichtig sind; wahrscheinlich auch hier, da das angeführte Buch = (52) sein wird.

1805.

Reise des Königs von Preußen Majestät nach dem Brocken. Gemeinnütz. Nachrichten. Halberstadt 1805. Nr. 24, 370. S. 3. 1878. S. 473 fg.

1805.

Ein Krater am Brocken.

Herzognisches Archiv oder Beiträge zur Kunde des Harzes und seiner Nachbarländer. Herausgegeben von D. Christian Erdwin Philipp Holzmann. Einziger Band, Erstes bis viertes Stück Halle, im Verlag der Wolfenhaus-Buchhandlung. 1805. S. 562. (vgl. Heyse, Beiträge S. 26).

1811.

Fußreise nach dem Brocken über den Harz. Leipzig 1811. L. L. S. 95.

1813.

„Hier auf des Brockens Höhen 2c.“ Gedicht von Ernst Schulze.

In: Sammtliche poetische Werke von E. S. 3. Aufl. Leipzig: F. A. Brockhaus 1855, IV. S. 89—99. vgl. zu 1870: Fröhle, Harz und Kyffhäuser. (Stolle's Harzverlag, Harzburg).

1814. 8. Juni.

Fußreise vom Brocken auf den Vesuv und Rückkehr in die Heimath von August Jfe. Trahit sua quemque voluptas. Mit einem Titelfupfer (Neapel von der Abendseite). Leipzig, 1820. In Commission bei Karl Franz Köhler.

1815—17.

Ueber ein unerwartet gefundenes Brockenbesucherbuch von 1815—17 wird Herr Archivrat Dr. Jacobs nächstens in der Harz-Zeitschrift berichten.

1817.

Die Höhe des Brockens von Christoph Friedrich Jasche, Gräfl. Stolberg-Wernigerödischem Bergcommissarius der Grossherzoglich Sächsischen mineralogischen Societät zu Jena correspondirendem Mitgließe in dessen: Kleine mineralogische Schriften vermischten Inhalts. Erster Band. Sondershausen 1817. Bei Bernhard Friedrich Voigt. S. 273—75.

1819.

Spaziergang von Leipzig nach dem Harze und den umliegenden Gegenden vorzüglich in botanischer und mineralogischer Hinsicht von M. J. F. A. Dehne, Dr. phil. Queblinburg und Leipzig 1819, bei Gottfried Basse.

Vom Brocken S. 58—70.

1824.

Heinrich Heines Harzreise.

Darin die bekannte Schilderung des Aufenthalts auf dem Brocken z. B. bei Karpeles, Heines ges. Werke, Berlin, Grote 1887 III. S. 45 fg.

Stolle's Harzbibliothek III. S. 39 fg und V. S. 33 fg.

Vgl. Heinrich Heine und der Harz von Heinrich Pröhle. Harzburg, C. R. Stolle's Harzverlag 1888.

1824.

Reise von Berlin nach dem Harze. Von Friedrich Wabjeck. Berlin, bei August Rücker. 1824.

Vom Brocken S. 165—76.

1827.

Vertraute Briefe auf einer Reise von Hannover über Braunschweig durch die Harzgegenden von F. W. Dethmar. 2 Bbchen. Essen, bei G. D. Bädeler. 1829.

S. 53—64 Siebenter Brief. Brockenhaus, September 1827. Achter Brief. Ilfenburg, September 1827 handeln vom Brocken.

(Um 1830?)

Merkwürdigkeiten, Abenteuer, Erfahrungen und Bekanntschaften; gesammelt für die reifere Jugend auf einer Vergnügungsreise über den Ober- und Unterharz von Pastor H. Müller. Leipzig, Verlag von Christian Conrad Krappe. o. J. Mit 8 (9) colorierten Bildern.

VI. Von Rübeland bis zur Brocken Spitze S. 155—81.

VII. Vom Brocken nach Ilfenburg S. 182—95.

1834.

Deutschland oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen von Carl Julius Weber. 2. vermehrte und

verbesserte Auflage. Dulce et decorum est pro Patria—scripsi. Stuttgart 1834. Hallberger'sche Verlagshandlung. 4 Bände.

IV. S. 95—104 vom Brocken.

1834.

Zu (66). Die Ueberschrift zeigt 1834, die Nr. 1844. In L. L. S. 96 sind zwei Bücher von Sarsen de 1834 und 1844 aufgeführt. Durch Heyses oder des Druckers Irrtum, oder sind zwei Ausgaben erschienen?

1835.

Eine Frühlingswanderung durch das Harzgebürge. Briefe und Novelle von Eduard von Bülow. Leipzig, bei August Lehnhold. 1836.

Vierter Brief. 48—74 vom Brockenhause, 8. Juni.

1837.

Die Reise in den Harz. Für die Jugend und ihre Freunde. Vom Verfasser der „Fahrten und Abenteuer des Kapitain Rof“, der „Hausthiere“, der „Insekten und ihre Wohnungen“ u. s. w.

Wem Natur die höchsten Freuden bietet,

Dem ist auch das Höchste immer da.

Wer das Göttliche in ihr erkennt,

Dem ist auch die Gottheit nah!

Mit sechs Abbildungen. Leipzig, Verlag von J. J. Weber. 1837.

S. 188 fg. Das Regenwetter und das Brockenhaus. Die Sonne erscheint. Die Brockenbücher. Der Brocken braut gern.

1839.

Zu (69) vgl. S. 3. 1870 S. 779, 3. 877, 2.

1840.

Wanderung durch den Harz. Von Wilhelm Blumenhagen. — 1. Ausg. 1840. — Mit 30 Stahlstichen. 3. Auflage. Leipzig, C. A. Haendels Verlag o. J.

3. Aufl. S. 44—57 Der Brocken. Mit Abbildung.

1845.

Vaterländische Geschichten und Denkwürdigkeiten der Vorzeit der Lande Braunschweig und Hannover. Herausgegeben (1845) im Vereine mit braunschweigischen und hannoverschen Geschichtskundigen von Wilhelm Görges. 2. Auflage vollständig umgearbeitet und vermehrt von Ferdinand Spehr. Mit zahlreichen Illustrationen. 3 Bände. Braunschweig, Friedrich Wagner's Hofbuchhandlung 1881. Dritter Theil: Hannover, Hansestädte zc.

Darin S. 423—37. Der Brocken mit zwei Abbildungen: Das frühere Wirthshaus auf der Heinrichshöhe. Das Brockenhaus vom Jahre 1800 (Die erste Ausgabe hatte auch das Bild von Schneider-Knauth.)

1845.

Harz-Album. Ein Führer und Erinnerungsbuch für Harz-Reisende. Mit 30 Stahlstichen. Braunschweig, Verlag von C. W. Ramdohrs Hof-Kunsthandlung. 1845. — Zweite durch eine neue ganz genaue Harzkarte vermehrte Auflage. Wolfenbüttel, Verlag der Holle'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung 1850. Mit 15 Stahlstichen.

In der 2. Aufl. handeln S. 155—69 vom Brocken; das Bild vor dem Titel ist das Brockenhaus (dasselbe Bild wie bei Blumenhagen). [Weyse, Beiträge S. 39.]

1849.

C. Nehse, Wegweiser zwischen Schierke und dem Brocken.
C. Nehse, Rundsicht vom Brockenthurme.

Ich kenne beide nur aus L. L. S. 96; dagegen besitze ich Wegweiser Zwischen Neustadt Harzburg und dem Brocken. Gezeichnet Anno 1849 von dem Brockenwirth C. E. Nehse. Herzogl. Hof-Steindruckerei in Ballenstedt. Karte mit Ansicht des Brockengebäudes. 19 bezw. 23×14½ cm.

1853.

Romantische Harzwanderung. Sagen, Märchen und Legenden des Harzes aus Volks- u. Dichtermunde. Von J. H. Frauenstein. Wolfenbüttel, Druck von L. Holle. 1853.

Darin S. 111. Die Hergensage. S. 114. Das Nagbett.

1854.

Harzbuch oder Der Geleitsmann durch den Harz. Von Aug. Ey. 1. Aufl. 1854, 2. Aufl. 1855. Goslar, Verlag von Ed. Brückner.

Fünfte Station: Brocken S. 278—301 mit einer Abbildung: Der Brocken von der Nord-ostseite.

1856.

Unterharzische Sagen. Mit Anmerkungen und Abhandlungen herausgegeben von Dr. Heinrich Bröhle. Mischersleben, Verlag von Oskar Focke. 1856.

Darin Brockensagen S. 117—36 (vgl. Harzsagen desselben Verfassers. 2. Aufl. Leipzig, Herm. Mendelssohn, 1886, S. 39—52).

1856.

Naturwissenschaftliche Beiträge zur Kenntniß des Harzgebirges, insbesondere der Grafschaft Wernigerode. Von H. W. Herper. Mit einer lithographirten Ansicht des Brockengebirges. Wernigerode 1856. Druck von B. Angerstein. In Commission bei R. Franke in Halberstadt.

Darin S. 3—11. Ueber das Verhältniß des Brockens zur Atmosphäre. Ist der Brocken ein Wetterprophet? S. 42—44. Witterungsunterschied für Wernigerode und den Brockengipfel.

1857.

Aus dem Harze. Von Heinrich Bröhle. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig, Herm. Mendelssohn. 1857.

Darin S. 74—81. Der Brocken und das Rübeland.

1859.

Am Brocken. In: Skizzen und Bilder vom Harze von Gustav Adolf Leibold. Braunschweigisches Magazin 1859. No. 29. 30.

1862.

Harzmärchenbuch oder Sagen und Märchen aus dem Oberharze. Gesammelt und herausgegeben von Aug. En, Verfasser des Harzbuchs. Fr. Stendel, Stade 1862.

Darin Seite 46. Der Hegenritt.

1863.

Im Ifethal und Sonnenaufgang auf dem Brocken. Nebst einleitenden Gedichten und einer Ansicht des Brockens (gegen Süd-Südost). Für frohe Harzwanderer von Adolf Peters. D. D. überlebt: Johs. Lüdemann Buchhandlung u. Leihbibliothek Hannover Gr. Wallstrasse 1.

S. 13. Der Brocken in Wolken. S. 16. Sonnenaufgang auf dem Brocken.

1865.

Ausflug auf den Brocken von Karl Müller. In: Die Natur (84) 1865 No. 40—44.

1867.

Einen Erklärungsversuch des Namens Brocken von isländ. brof, also = Wolfenberg macht Hofmann in den

Sitzungsberichten der Königl. Bayerisch. Acad. d. Wissensch. 1867, II, 1, 168. S. J. 1870 S. 853, 1.

1867.

Die Lande Braunschweig und Hannover. Mit Rücksicht auf die Nachbargebiete geographisch dargestellt von Hermann Guthe, Dr. phil., Lehrer der Mineralogie und Mathematik an der polytechnischen Schule zu Hannover, der naturhistorischen Gesellschaften zu Cassel, Emden, Hannover, Lüneburg, der geographischen Gesellschaft zu Dresden, der deutschen geologischen Gesellschaft zu Berlin, der k. k. geol. Reichsanstalt zu Wien wirklichem, correspondirendem oder Ehrenmitgliede. „O fortunatos . . . sua si bona norint. Virg. Georg. II. 458. Mit drei lithographirten Tafeln. Hannover. Klindworth's Verlag. 1867.

Darin S. 237—39 vom Brocken. (Große Ausgabe. Zweite Auflage. Bearbeitet von A. Renner, Lehrer am Königl. Seminar zu Hannover. Mit einer Karte und drei lithographirten Tafeln. ebend. 1888. S. 263—65).

1870.

Harz und Ruffhäuser in Gedichten, Schilderungen und Aufsätzen von Bürger, Goethe, Hölty, Klopstock, Rückert, Ernst Schulze, Stolberg und Anderen. Mit einer literarhistorischen Einleitung herausgegeben von Dr. Heinrich Bröhle. Berlin, 1870. W. Moeser. (Zelt C. R. Stolle's Harzverlag, Harzburg.)

Darin S. 70 Brockenfahrt von Otto Roquette. 8. Aug. 1819.

73 Auf dem Brocken von Ernst Schulze. 17. Juli 1813.

74 Auf dem Brocken nach Hans Christian Andersen.

76 Die erste Walpurgisnacht von Goethe.

79 Hegenlied von Ludw. Heinr. Christ. Hölty 1776 (Gedichte, Reclam S. 93).

— 82 —

1870.

Das Brocenglühen. Bernigerode, Intelligenzblatt 1870
S. 79 f. H. 3. 1871, S. 142, 4.

1878.

Brockenfragen. Von Ed. Jacobs. H. 3. 1878 S.
433—75.

1879.

Neujahrsblätter. Herausgegeben von der historischen
Commission der Provinz Sachsen. 3. Der Brocken in Ge-
schichte und Sage. Von Eduard Jacobs. Halle, in Com-
mission bei C. E. M. Pfeffer. 1879. 52 S.

1882.

Klima des Brocken. Von Dr. G. Hellmann.
In: Zeitschrift für wissenschaftliche Geographie . . .
herausgegeben von J. I. Kettler (Lahr in Baden).
Band III. Heft 1, 2, S. 5—14, 60—70. Lahr, Druck
und Verlag von Moritz Schauenburg 1882.

1882.

Brockenfahrt des Magdeburger Brocken-Clubs am 25.
und 26. October 1882 von Th. Koch. Magdeburg, Druck
von C. Baensch jun. 1886. 43 S.

1882.

Sammlung bergmännischer Sagen von Fr. Brubel.
Mit einem Vorwort von Dr. Ant. Birlinger Professor

— 83 —

an der Universität zu Bonn. Freiburg in Sachsen 1882
Verlag von Craz & Gerlach (Ed. Stettner).

Darin S. 99: Der Benediger auf dem Blocksberge.

1882.

Anregung zu einem Goethe-Denkstein auf dem Brocken.
Von Gustav Henze. H. 3. 1882 S. 205—6.

1884.

Drei Grafen von Reinstein. Roman aus dem 15.
Jahrhundert von A. Hesse. 2 Bd. Halle a. S., C. E.
M. Pfeffer (H. Stricker) 1884.

II. Kap. 3. „Ostern“ spielt z. T. auf dem Brocken.

1884.

Harzblumen. Sagen und Geschichten aus dem Harze ge-
sammelt v. M. Eichler. C. R. Stolle's Harzverlag, Harzbg.

Darin S. 56. Bode-Holtemme u. S. 61 Walpurgisnacht.

1884.

Winterbilder vom Brocken. Von Dr. R. Hßmann,
Vorsteher der Wetterwarte zu Magdeburg. Magdeburg,
Druck: Faber'sche Buchdruckerei. 1884. 48 S. Mit zwei
Cartons à 6 Raufreisbilder vom Brocken 1885.

1885.

Der Brocken. (Nach Ed. Jacobs (sic!) und R. Hß-
mann). Von C. G. In: Aus der Heimath. Sonntags-
blatt des Nordhäuser Courier 1885. I. No. 6, 7.

1887.

Aus den Fremdenbüchern des Harzes. Herausgegeben von G. M. Harweck-Waldstedt. Osterwied/Harz, Druck und Verlag von W. W. Zickfeldt. 1887.

S. 42—72 vom Brocken.

1887.

Brockenteufel. Ein Harzlied von Wilhelm Röseler. Zweite Auflage. Berlin 1887. Verlag von Freund & Jockel (Carl Freund). (Behandelt das Märchen von der Prinzessin Ifse.)

1887.

Die Provinz Hannover in Geschichts-, Kultur- und Landschaftsbildern . . herausgegeben von Johannes Meyer, Lehrer in Osnabrück. Zweite vollständig umgearbeitete und erweiterte Auflage. Hannover, Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior) 1887.

Darin S. 146—74. Brockenfahrten, der Brocken in Sage und Dichtung.

1888.

Brockenbuch. Führer und Erinnerungsgabe für Brockenwanderer. Herausgegeben von Harweck-Waldstedt. I. Theil. Brocken-Führer. Mit genauer Brocken-Wegekarte und ausführlichem Brockenpanorama von O. v. Bomsdorff. (Titelbild: Das Brocken-gespenst.) II. Theil. Poesie und Prosa aus den Fremdenbüchern des Brockens vom Jahre 1753—1887.

Eigenthum von C. R. Stolle's Harzverlag, Harzburg. 182 u. 192 S.

Daraus Brockenflora in der Westentasche von Dr. E. Kampe auch besonders gedruckt.

1888.

Vergebliche Brockenreise von hundert Jahren, in lustigen Versen von Gleim. Harzburg, C. R. Stolle's Harzverlag. Zuerst in (44) S. 23—48.

1888.

Brockensagen. Mit einer Abhandlung über den Hergenzug nach dem Bloßberge. Herausgegeben von Heinrich Bröhle. C. R. Stolle's Harzverlag, Harzburg. 1888. 70 S.

1888.

Der Harz in Geschichts-, Kultur- und Landschaftsbildern geschildert von F. Günther. Mit einer Karte des Harzes von C. Diercke, enthaltend die Gau- und Diöcesangrenzen. Hannover, Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior) 1888.

Darin u. A. S. 90—92. Der Brocken als Opferstätte. S. 476—504 Brockengäste.

1889.

Vom Kieselhahn bis zum Brocken und Kyffhäuser. Thüringen und Harz in Ernst, Scherz, Lied und Fremdenspruch. Herausgegeben zur Grundsteinlegung eines Luftkur-Aufhls in Oberhof, St. Andreasberg oder Verfa a. d. Hardt bei Wei-

mar für brust- und nervenleidende Invaliden des deutschen Heeres von Richard von Meerheimb. **Zweite** Auflage. Dresden-Neust., Ferd. Neumann Verlagsbuchhandl. o. J.
Darin vom Brocken S. 23—31.

1889.

Harzsagen. Die schönsten Sagen und Märchen aus dem Harze. Gesammelt und erzählt von M. Eichler. Der Harzblumen zweite Aufl. (siehe 1884). C. R. Stolle's Harzverlag, Harzburg.

Darin S. 56—63 vom Brocken.

1889.

Die Bewölkung des Brockens als Grundlage einer Witterungsgeschichte der Jahre 1853 bis 1882 von Professor Herger. Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes in Wernigerode. Wernigerode, Commissionsverlag von Paul Jüttner. 1889. IV. S. 1—24.

? (vor 1890).

In den Harz door Johan Gram. Nieuwe Uitgaaf. Haarlem H. D. Tjeenk Willink. o. J.

Darin S. 69—77 de Brocken. Titelbild: Het spook van den Brocken.

1890.

Ein Traum des Brockens (Gedicht). Von M. Ziegler-Nordhausen. In: Harzer Monatshefte 1890. V. S. 77.

1890.

Im Zauberbann des Harzgebirges. Harz-Sagen und Geschichten. Gesammelt von Marie Rutschmann. Mit 8

Farbendruckbildern und 32 Holzschnitten von Theodor Rutschmann. Glogau. Verlag von Carl Flemming. o. J.

Darin S. 103—7. Der Brocken. Mit 3 Abbildungen: Brockenhaus, Teufelsfanzel, Brockengespenst.

1890.

Ein Besuch bei Vater Brocken in Winternacht. Von Otto Feybe. In: Harzer Monatshefte 1890 III. S. 37—39.

?

Der Harz in Geschichte und Sage. Von Albert Gillewald. Bernburg, Verlag von J. Bacmeister, Hofbuchhändler. o. J.

Darin S. 15. Das Leben der Köhler des Brockens. S. 21. Der Brocken. S. 22. Brockenfagen.



Druck von C. R. Stolle, Harzburg.

Im Verlage von C. R. Stolle's Harzverlag,
Harzburg, erschien ferner:

Beiträge zur Kenntniss des Harzes, seiner Geschichte, Literatur und seines Münzwesens. Eine Reihe von Abhandlungen von Prof. Gust. Heyse. II. sehr vermehrte Auflage. Preis cart. 3 Mk.

Das Bergwerk im Rammelsberg bei Goslar von Prof. E. Häsel. Preis 60 Pfg.

Geognosie des Okerthales von H. Schucht. Preis cart. 1 Mk.

Der Harz, ein Kuraufenthalt für Nervöse. Praktische Winke für nervöse Sommerfrischler von Dr. med. Ralf Wichmann. Preis 35 Pfg.

Brockenbuch. Führer und Erinnerungsgabe für Brockenwanderer von Harweck-Waldstedt. -- Theil I: Führer mit genauer Brockenwegekarte und ausführlichem Brocken-Panorama. Preis geb. 1 Mk. Theil II: Erinnerungsgabe. Poesie und Prosa aus den Fremdenbüchern des Brockens aus den Jahren 1754—1887. Preis 80 Pfg. Beide Theile in 1 Bande. Preis geb. 1,50 Mk.

Brockensagen. Von Prof. H. Pröhle. Preis 50 Pf.

Brockenreise, eine vergebliche. In lustigen Versen von Gleim. Preis 50 Pfg.

Brockenflora in der Westentasche von Dr. E. Kampe. Preis 20 Pfg.

Stolle's Brocken-Wegekarte und Brocken-Panorama. Preis zusammen in Tasche 50 Pfg., sollte kein Brockenwanderer unterlassen, sich vorher anzuschaffen. Die Wegekarte unterrichtet über die besten Wege für Auf- und Abstieg; das Panorama informirt über ca. 100 Orte, welche man mit blossem Auge vom Brocken aus sehen kann.